



Hochschule Aalen

Abschlussarbeit zur Erlangung des Bachelorgrades
„Bachelor of Arts“
an der
Hochschule Aalen
Fakultät Wirtschaftswissenschaften
Studiengang Internationale Betriebswirtschaft

Perspektiven deutscher Unternehmen auf dem ägyptischen Markt nach der demokratischen Revolution

Nicolas Meyer
Matrikelnummer: 27080

Erstbetreuer: Prof. Dr. Juan José Güida
Zweitbetreuer: Prof. Dr. Ingo Scheuermann

Ausgabe der Arbeit: 01. April 2011
Abgabe der Arbeit: 01. Oktober 2011

Abstract (deutsch):

Diese Arbeit untersucht die Auswirkungen der demokratischen Revolution in Ägypten Anfang des Jahres 2011 auf die Tätigkeit deutscher Unternehmen auf dem Markt dieses Landes. Untersucht werden dazu zunächst die Ursachen dieser Revolution sowie deren Neuartigkeit und Diskontinuität im historischen Vergleich. Kern der Arbeit ist die Offenlegung der sich aus den politischen Ereignissen ergebenden wirtschaftlichen Potentiale und darauf folgend die Auswertung deren Bedeutung für deutsche Unternehmen. Analysiert werden dabei insbesondere die bereits heute bestehenden Absatzmöglichkeiten sowie der Nachholbedarf, der sich im Zuge der Entwicklung ergibt. Auf dieser Grundlage werden dann die sich ergebenden Chancen und Risiken für deutsche Exporteure verschiedener Branchen herausgearbeitet. Den Abschluss der Arbeit bilden eine zusammenfassende Bewertung der Revolution sowie ein Ausblick auf die zukünftige Entwicklung Ägyptens als Absatzmarkt deutscher Produkte.

Das Thema weist einen hohen Grad an Aktualität auf, weshalb der Ausgang der Entwicklung zum Zeitpunkt der Erstellung der Arbeit völlig offen ist. So gibt es keine übereinstimmende Meinung dazu, welche politischen Strömungen sich in der künftigen Regierung in Kairo durchsetzen werden. Diskutiert werden lediglich verschiedene Szenarien, von einer mäßig-islamischen Demokratie nach dem Vorbild der Türkei bis hin zu einem radikal geführten Gottesstaat, wie er etwa im Iran besteht.

Die politischen Rahmenbedingungen jedoch haben Einfluss auf die wirtschaftliche Struktur eines Landes und somit auf dessen Attraktivität für exportierende Unternehmen. So hängen Art und Umfang der Aktivitäten deutscher Unternehmen auf dem ägyptischen Markt maßgeblich von der weiteren politischen wie gesellschaftlichen Entwicklung ab.

Nach einer Darstellung der revolutionären Ereignisse sowie deren Neuartigkeit und Diskontinuität, bei der unter anderem die gesellschaftliche Zusammensetzung der Demonstranten und die Nutzung neuer Medien thematisiert werden, erfolgt die Analyse durch eine Untersuchung der Auswirkungen der Revolution auf die einzelnen für deutsche Unternehmen relevanten Branchen, anschließend werden die Potentiale und Perspektiven deutscher Exporteure in den jeweiligen Branchen erörtert.

Als Ergebnis wird festgehalten, dass sich die ägyptische Wirtschaft schnell von den teils gravierenden Auswirkungen der Revolution erholt hat und für deutsche

Unternehmen in den meisten Bereichen gute Perspektiven bietet. Die einzige zum Zeitpunkt der Erstellung dieser Arbeit noch existierende Unsicherheit ist die Frage der weiteren politischen Entwicklung Ägyptens, hierzu wird insbesondere der Einfluss islamistischer Strömungen thematisiert.

- Diskontinuität der ägyptischen Revolution
- Neue Medien
- Perspektiven des ägyptischen Marktes
- Politische Entwicklung Ägyptens
- Islamistischer Einfluss

Abstract (englisch):

This thesis analyses the impact of the democratic revolution at the beginning of 2011 in Egypt on the operation of German companies being active on that market. Therefore, in the first instance the reasons for this revolution as well as its novel character and discontinuity are explored in an historical context. Core of this thesis is the disclosure of the potentials arising from the political occasions and, in the following, the evaluation of their importance for German companies. In this process, especially the already existing market opportunities and the backlog-demand are analysed. This prepares the basis for the consideration of chances and risks facing the German exporters in different branches. The thesis concludes with an integrated evaluation of the revolution and an outlook concerning the future development of Egypt as a sales market for German products.

This topic exhibits a high grade of actuality, wherefore the issue of this history is absolutely open at the time this thesis has been written. There is no consensus view concerning the political parties that will establish themselves in the future government in Cairo. Only different scenarios are discussed, ranging from a moderate Islamic democracy following the Turkey model to a radical theocracy like in Iran.

The political conditions admittedly influence the economic structure of a country and therefore also its attractiveness for exporting companies. So the kind and extent of German activities on the Egyptian market primarily depends on the further political and social development.

After explaining the revolutionary incidents as well as its novel character and discontinuity, which includes the social structure of the protesters and their use of

new medias, the impact of the revolution on single branches being relevant for German companies is analysed, subsequently, the potentials and perspectives for German exporters in each branch are explored.

As conclusion, it can be stated that the Egyptian economy has recovered quickly from the partly serious consequences of the revolution and offers good perspectives for German companies in most of the branches. The only existing uncertainty at the moment this thesis has been completed is the further political development in Egypt, on this field especially the influence of Islamist forces is discussed.

- Discontinuity of the Egyptian revolution
- New media
- Perspectives of the Egyptian market
- Political development of Egypt
- Islamist influence

Inhaltsverzeichnis

Inhaltsverzeichnis	I
Abbildungsverzeichnis	III
Tabellenverzeichnis	IV
1. Theoretisch-analytischer Rahmen	1
1.1 Thematische Übersicht	1
1.1.1 Ausgangssituation	1
1.1.2 Problemstellung	2
1.1.3 Ziel der Arbeit	2
1.2 Definitionen	3
2. Historischer Rückblick	4
2.1 Vorgeschichte	4
2.1.1 Geschichte des Alten Ägypten	4
2.1.2 Bedeutungsverlust Ägyptens nach Ende der Hochkultur	5
2.1.3 Entwicklung Ägyptens im 20. Jahrhundert	5
2.2 Arabische Geschichte seit dem Zweiten Weltkrieg	6
2.2.1 Gründung und Bedeutung der Arabischen Liga	6
2.2.2 Die Islamische Revolution im Iran	8
2.2.3 Der Israelisch-Palästinensische Konflikt	9
2.2.4 Zusammenfassende Bewertung der historischen Ereignisse	14
3. Darstellung der Diskontinuität der Revolution	15
3.1 Chronologische Darstellung der revolutionären Bewegung	15
3.2 Armut und Unterdrückung als Ursachen der Revolution	17
3.3 Struktur und Organisation der Revolution	19
3.4 Zusammenfassende Bewertung und historische Einordnung der Revolution	21
4. Bedeutung der Revolution für deutsche Unternehmen	23
4.1 Ökonomischer Background	23
4.1.1 Basisdaten	23
4.1.2 Wirtschaftslage	24
4.1.3 Wirtschaftsstruktur	27
4.1.4 Außenhandelsbeziehungen	28
4.2 Wirtschaftliche Auswirkungen der Revolution	30
4.2.1 Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen	30

4.2.2	Auswirkungen auf einzelner Branchen und deren Perspektiven	32
4.3	Chancen und Risiken für deutsche Unternehmen	38
5.	Fazit und Ausblick	48
6.	Literaturverzeichnis	51
7.	Ehrenwörtliche Erklärung	55

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Nahost-Konflikte seit 1945

Abbildung 2: Mögliche politische Entwicklung der Länder im Nahen Osten

Abbildung 3: Prozentuale Veränderung des BIP Ägyptens (nominal)

Abbildung 4: Hauptlieferländer Ägyptens

Abbildung 5: Deutsche Ausfuhr Güter nach Ägypten

Abbildung 6: Wirtschaftliche Entwicklung Ägyptens 2009/2010 bis 2011/2012

Abbildung 7: Revolutionäre Auswirkungen auf einzelne Branchen und deren Perspektiven

Abbildung 8: Deutsche Ausfuhr Güter nach Ägypten

Tabellenverzeichnis

- Tabelle 1: Bevölkerungsstruktur Ägyptens
- Tabelle 2: Inflationsraten, Arbeitslosigkeit und Haushaltssaldo Ägyptens
- Tabelle 3: Auslandsverschuldung und Devisenreserven Ägyptens
- Tabelle 4: Rating Ägyptens (Standard & Poor's)
- Tabelle 5: Rating Ägyptens (FitchRatings)
- Tabelle 6: Außenhandel Ägyptens
- Tabelle 7: Einfuhr Ägypten nach wichtigen Warengruppen
- Tabelle 8: Außenhandel Deutschland – Ägypten
- Tabelle 9: Auslandstourismus in Ägypten
- Tabelle 10: Ägyptischer Import deutscher Produkte (Maschinen- und Anlagenbau)
- Tabelle 11: Ägyptischer Import deutscher Produkte (chemische Industrie)
- Tabelle 12: Ägyptischer Import deutscher Produkte (Automobilindustrie)
- Tabelle 13: Kfz-Montage in Ägypten
- Tabelle 14: Anteil inländischer Kfz-Fertigung am Gesamtabsatz
- Tabelle 15: Pkw-Absatz in Ägypten nach führenden Herstellern
- Tabelle 16: Ägyptischer Import deutscher Produkte (Medizintechnik)

1. Theoretisch-analytischer Rahmen

1.1 Thematische Übersicht

1.1.1 Ausgangssituation

Der Norden Afrikas, bestehend aus den Staaten des Maghreb¹ und Ägypten, galt in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts als vergleichsweise stabile Region. Zwar waren die teilweise seit Jahrzehnten amtierenden Regime nicht demokratisch legitimiert, doch sorgten sie für eine berechenbare Kontinuität und stellten so in politischen und wirtschaftlichen Angelegenheiten verlässliche Partner für die westliche Welt dar.

Anfang dieses Jahres allerdings hat sich die Situation in der Region geändert. Die Selbstverbrennung eines jungen Akademikers in Tunesien war die Initialzündung für eine demokratische Revolution, an deren Ende der Sturz des Regime Zine el-Abidine Ben Alis stand.

Diese kurze, unblutige und gleichsam erfolgreiche Revolution der Tunesier ermutigte darauf die Völker weiterer diktatorisch geführter Länder, ebenfalls gegen die jahrzehntelang anhaltende Unterdrückung sowie die vielerorts desolate wirtschaftliche Situation zu demonstrieren. Folglich kam es auch zu Umstürzen in Ägypten und in Libyen.

Auch in Syrien, Saudi Arabien, Bahrein und im Jemen kommt es seither zu Demonstrationen gegen die Staatsführung, welche von den jeweiligen Militärs teils blutig niedergeschlagen werden.

Dieser demokratische Umbruch, der offenkundig die gesamte Region Nordafrika erfasst hat, resultiert nicht nur in eine Verschiebung politischer Machtverhältnisse auf internationaler Ebene und in gesellschaftliche Veränderungen in den jeweilig betroffenen Staaten. Es ist auch davon auszugehen, dass diese Entwicklung Einfluss auf die wirtschaftliche Situation haben wird.

In vielen der angesprochenen Länder befindet sich die Wirtschaft seit Jahren in der Stagnation. Eine Veränderung der politischen Rahmenbedingungen mit dem Ziel einer Demokratisierung bringt auch die Chance eines wirtschaftlichen Aufschwungs. Die dadurch entstehenden Potentiale können auch von

¹ Tunesien, Algerien, Marokko, Libyen, Mauretanien (<http://de.wikipedia.org/wiki/Maghreb>)

ausländischen Unternehmen genutzt werden. So wird der bestehende Nachholbedarf nicht allein von lokalen Anbietern gedeckt werden können, was insbesondere für führende deutsche Unternehmen eine einzigartige Chance bietet, in einen zukünftig wachsenden Markt einzusteigen.

1.1.2 Problemstellung

Das zu bearbeitende Thema weist einen hohen Grad an Aktualität auf, folglich ist der Ausgang der beschriebenen Entwicklung zum jetzigen Zeitpunkt völlig offen. So herrscht beispielsweise bislang keine übereinstimmende Meinung darüber, welche politischen Strömungen sich in der künftigen Regierung in Kairo durchsetzen werden. Diskutiert werden lediglich verschiedene Szenarien, von einer mäßig-islamischen Demokratie nach dem Vorbild der Türkei bis hin zu einem radikal geführten Gottesstaat, wie er etwa im Iran besteht.

Die politischen Rahmenbedingungen jedoch haben Einfluss auf die wirtschaftliche Struktur eines Landes und somit auf dessen Attraktivität für exportierende Unternehmen. So hängen Art und Umfang der Aktivitäten deutscher Unternehmen auf dem ägyptischen Markt maßgeblich von der weiteren politischen wie gesellschaftlichen Entwicklung ab.

1.1.3 Ziel der Arbeit

Nach einem historischen Rückblick und der Darstellung des Verlaufs sowie der Diskontinuität der ägyptischen Revolution sollen im Kern dieser Arbeit die sich aus der Ausgangssituation ergebenden Potentiale offen gelegt und im darauf Folgenden deren Bedeutung für deutsche Unternehmen ausgewertet werden. Analysiert werden sollen dabei insbesondere die bereits heute bestehenden Absatzmöglichkeiten sowie der Nachholbedarf, der sich im Zuge der weiteren Entwicklung ergibt. Auf dieser Grundlage werden weiterhin die sich ergebenden Chancen und Risiken für deutsche Exporteure verschiedener Branchen herausgearbeitet.

Abschließend soll die Bedeutung dieser Revolution zusammenfassend bewertet sowie ein Ausblick auf die zukünftige Entwicklung Ägyptens als Absatzmarkt deutscher Produkte gegeben werden.

1.2 Definitionen

In diesem Kapitel sollen zunächst Fachbegriffe, die für das Verständnis der weiteren Ausführungen von Relevanz sind, definiert werden.

Bruttoinlandsprodukt:

Das Bruttoinlandsprodukt ist der Indikator der Wirtschaftsleistung einer Volkswirtschaft. Es gibt die Gesamtproduktion von Waren und Dienstleistungen im Inland unter Abzug der Vorleistungen an².

Devisen:

Devisen sind im Allgemeinen Ansprüche auf Zahlung in fremder Währung im Ausland, welche zumeist aus Guthaben bei ausländischen Banken bestehen. Das Wort wird im engeren Sinn auch für von Inländern gehaltene Bestände an ausländischen Währungen verwendet. Dies können auch bei ausländischen Banken gehaltene Guthaben sein³.

Subventionen:

Subventionen sind Übertragungen eines Staates an Unternehmen, welche aus Geldzahlungen oder geldwerten Vorteilen, beispielsweise Gewährung von Steuervergünstigungen, bestehen können. Die Besonderheit dieser Übertragungen liegt darin, dass ohne die Einforderung einer marktwirtschaftlichen Gegenleistung gewährt werden, aber häufig bestimmte Bedingungen oder erwartete Verhaltensweisen zu Grunde liegen⁴.

Public Private Partnership:

Public Private Partnership (PPP) stellt eine spezifische Form der Steuerung und Aufgabenerfüllung von Verwaltungen dar und besteht aus einem formellen oder informellen Zusammenschluss des Staates als öffentlicher Partner mit einem privaten Unternehmen.

Public Private Partnerships werden häufig zur Erhaltung oder Herstellung von Infrastruktur geschlossen, um die Ausgaben der öffentlichen Hand zu reduzieren⁵.

² Vgl. Gabler Wirtschaftslexikon, Bruttoinlandsprodukt

³ Vgl. Gabler Wirtschaftslexikon, Devisen

⁴ Vgl. Gabler Wirtschaftslexikon, Subventionen

⁵ Vgl. Gabler Wirtschaftslexikon, Public Private Partnership

Importsubstitution:

Importsubstitution bezeichnet das Ersetzen von Einfuhrgütern durch inländische Produktion. Unterschieden wird dabei zwischen der natürlichen Importsubstitution als Ergebnis eines Strukturwandels oder einer Verschiebung der internationalen Angebots- und Nachfragebedingungen und der wirtschaftspolitisch induzierten Importsubstitution, bei welcher die Inlandsproduktion mittels Subventionen gestützt wird⁶.

2. Historischer Rückblick

2.1 Vorgeschichte

2.1.1 Geschichte des Alten Ägypten

Das Alte Ägypten umfasst den Zeitraum von 3090 bis 332 v. Chr. („Zeitalter der Pharaonen“) und stellt die erste Hochkultur der Menschheitsgeschichte dar. Nach der Staatsgründung um 3400 bis 3200 v. Chr., die auf die Notwendigkeit einer zentralen Kontrolle der Nilüberschwemmungen zur Be- und Entwässerung zurückgeführt wird, beginnt 3090 v. Chr. mit der Frühdynastischen Zeit die schriftlich überlieferte Geschichte, gefolgt von der Epoche des Alten Reiches ab 2635 v. Chr.. In diesen Zeitraum fallen einige der wichtigsten Errungenschaften der Menschheit, so etwa die Zeitrechnung durch die Erfindung des Kalenders oder die Schriftsprache. Auch die Entwicklung von Architektur und Wissenschaft, insbesondere der Medizin hat hier ihren Ursprung⁷.

Die gesellschaftliche Struktur des Alten Reichs ist die eines Klassenstaats. Durch eine steigende Ausbeutungsrate und wachsenden Widerstand innerhalb der agrarwirtschaftlich geprägten Bevölkerung kommt es zum Volksaufstand, welcher schließlich das Alte Reich beendet⁸.

Das nachfolgende Mittlere Reich ab 2155 v. Chr. ist geprägt durch eine zunehmend aggressive Außenpolitik der jeweiligen Herrscher, im Neuen Reich, beginnend 1575 v. Chr. erreicht das Alte Ägypten unter der Herrschaft der Ramsesiden den Höhepunkt seiner Macht⁹.

⁶ Vgl. Gabler Wirtschaftslexikon, Importsubstitution

⁷ Vgl. Khella, K., 1994, S. 380 ff.

⁸ Vgl. Khella, K., 1994, S. 407

⁹ Vgl. Khella, K., 1994, S. 424

Im letzten Jahrtausend v. Chr. mehren sich die internationalen Auseinandersetzungen, 332 v. Chr. schließlich markiert die Eroberung durch Alexander den Großen das Ende des Alten Ägypten¹⁰.

2.1.2 Bedeutungsverlust Ägyptens nach Ende der Hochkultur

Nach dem Tod Alexanders des Großen 323 v. Chr. bleibt Ägypten weiterhin in politischer Abhängigkeit¹¹ und verliert durch die Verlagerung der Fernhandelswege erstmal auch einen Teil seiner wirtschaftlichen Bedeutung. In Folge der Entdeckung des Seewegs nach Indien schließlich wird es zu einer der ärmsten Provinzen des Osmanischen Reichs.

Nach der Machtübernahme Napoleons 1798 macht sich Ägypten mit dem Bau des Suezkanals (1859 bis 1869) stark abhängig von ausländischen Investoren und wird daraufhin 1914 formell zum Protektorat Großbritanniens.

2.1.3 Entwicklung Ägyptens im 20. Jahrhundert

1936 erlangt Ägypten unter König Faruk die Souveränität und ist 1945 Gründungsmitglied der Vereinten Nationen. Nach dem Putsch der Bewegung der „Freien Offiziere“ am 23. Juli 1952 errichtet der Oberst Gamal Abdel Nasser 1954 ein sozialistisches Regime mit engen Beziehungen zur Sowjetunion, welches nach Nassers Tod 1970 von Vizepräsident Anwar al-Sadat weitergeführt wird.

Nach militärischen Auseinandersetzungen mit Israel im Verlauf der Suezkrise¹² sowie im Sechstagekrieg¹³ und im Jom-Kippur-Krieg¹⁴ leitet Sadat 1977 eine Friedensinitiative ein, in Folge derer Ägypten 1979 als erster arabischer Staat Israel anerkennt. Die daraus resultierende Isolation innerhalb der restlichen arabischen Welt konnte erst von Sadats Nachfolger Muhammad Husni Mubarak gelöst werden.

¹⁰ Vgl. Khella, K., 1994, S. 433

¹¹ Herrschaft der Ptolemäer, ab 30 v. Chr. römische Provinz, nach Teilung des Römischen Reiches 395 n. Chr. unter oströmisch-byzantinischer Herrschaft, 1517 Eroberung durch das Osmanische Reich.

¹² Die Verstaatlichung der Suezkanal-Gesellschaft 1956 veranlasst Israel, Großbritannien und Frankreich zu militärischen Handlungen gegen Ägypten, welche erst nach Intervention der Vereinten Nationen eingestellt werden.

¹³ Militärische Auseinandersetzung zwischen Israel und den arabischen Staaten Ägypten, Jordanien und Syrien vom 5. bis 10. Juni 1967.

¹⁴ Angriff Ägyptens und Syriens auf die seit dem Sechstagekrieg von Israel besetzten Golan-Höhen und den Sinai.

2.2 Arabische Geschichte seit dem Zweiten Weltkrieg

Um die Art der sich aktuell zutragenden revolutionären Bewegungen in Ägypten richtig einschätzen zu können, soll in diesem Kapitel ein Überblick über die Entwicklung der arabischen Welt seit dem Zweiten Weltkrieg gegeben werden. Mit der Gründung der Arabischen Liga wird dabei zunächst auf die neue Konsolidierung der arabischen Länder nach Kriegsende eingegangen, anschließend werden mit der Islamischen Revolution im Iran sowie mit der Entstehung und Entwicklung des Konflikts zwischen Israel und Palästina zwei für die Region historisch bedeutsame Vorgänge näher betrachtet. In einer abschließenden Bewertung soll der Charakter dieser Entwicklung und ihrer revolutionären Bestandteile herausgestellt werden, um somit den Kontext für das Verständnis der im nächsten Kapitel zu behandelnden Diskontinuität der aktuellen Bewegung zu schaffen.

2.2.1 Gründung und Bedeutung der Arabischen Liga

Die Arabische Liga ist eine multilaterale Organisation unter Wahrung der nationalen Souveränität der einzelnen Mitgliedstaaten und wurde am 22. März 1945 von Ägypten, Transjordanien, Libanon, Saudi-Arabien, Syrien und dem Irak in Kairo gegründet. Sie hat ihren Sitz in Kairo und umfasst zurzeit 21 Nationalstaaten¹⁵ sowie die Palästinensischen Autonomiegebiete, welche mangels internationaler Anerkennung durch die Palästinensische Befreiungsorganisation (Palestine Liberation Organization, PLO) inoffiziell vertreten wird.

Bei ihrer Gründung noch lediglich als Konsultativ- und Nichtangriffspakt gedacht, wurde die Arabische Liga durch die Festlegung interner Statute 1951 sowie der Einrichtung eines Generalsekretariats 1953 zu einer politischen Organisation ausgebaut. Die Ziele dieser Organisation sind der Ausbau der Beziehungen zwischen den einzelnen Mitgliedstaaten, die Förderung politischer Pläne der gegenseitigen Zusammenarbeit, Schutz der Unabhängigkeit und Gebietshoheit sowie die gemeinsame Beratung von Angelegenheiten und Interessen innerhalb der arabischen Welt¹⁶.

¹⁵ Ägypten, Algerien, Bahrain, Dschibuti, Irak, Jemen, Jordanien, Katar, Komoren, Kuwait, Libanon, Libyen, Marokko, Mauretanien, Oman, Saudi-Arabien, Somalia, Sudan, Syrien, Tunesien, Vereinigte Arabische Emirate (vgl. Emig, J., Arabische Liga (2004), S. 281

¹⁶ Vgl. Gabrieli, F., Die arabische Revolution (1958), S. 108

Die Bilanz der Arabischen Liga in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist, gemessen an den gesetzten Zielen, durchwachsen. Auf der einen Seite können die Vereinfachung und Vereinheitlichung von Verfahrensweisen sowie zahlreiche Abkommen über Warenaustausch, Zölle, Währungen, Verkehr sowie Reisepässe, Rechtshilfe und Hygiene als politischer Erfolg des Staatenbundes gewertet werden. Auch im Bildungsbereich können Fortschritte verzeichnet werden. So bekommt beispielsweise die Erforschung und damit Würdigung der eigenen Tradition und Geschichte durch von Europäern gelernte wissenschaftliche Auswertung einen höheren Stellenwert, zudem werden zahlreiche arabische Universitäten nach europäischem Vorbild gegründet¹⁷.

Es ist allerdings festzuhalten, dass trotz aller wirtschaftlichen, kulturellen und sozialen Errungenschaften der Arabischen Liga keine einheitliche Linie in außenpolitischen Angelegenheiten erkennbar ist. Der Abstimmungsmodus im Ligarat sieht vor, dass nur die jeweils zustimmenden Mitglieder an die Empfehlungen dieses Organs gebunden sind, wodurch Einigungen bei auseinander gehenden Interessen regelmäßig verhindert werden¹⁸. Insbesondere im israelisch-palästinensischen Konflikt wird die begrenzte Aktionsfähigkeit der Arabischen Liga durch das Fehlen einer einheitlichen Linie aller arabischen Staaten deutlich¹⁹.

Die Rolle Ägyptens innerhalb der Arabischen Liga muss gesondert erwähnt werden. So ist schon das Eintreten für die Gründung dieser Organisation bemerkenswert, da die ägyptische Politik bis dahin von der Verfolgung eigener regionaler Interessen und die Haltung gegenüber arabischen Einheitsbestrebungen „gleichgültig, wenn nicht ablehnend“²⁰ war. Mit dem Separatfrieden mit Israel 1979 übergeht Ägypten wiederum das Interesse der übrigen arabischen Staaten und wird darauf hin von der Arabischen Liga suspendiert, deren Sitz nach Tunis in Tunesien verlegt wird²¹. Erst 1989 wird Ägypten rehabilitiert, der Sitz befindet sich seit 1990 wieder in Kairo.

Dieser Alleingang Ägyptens verdeutlicht nochmals, dass sich die Bedeutung der Arabischen Liga weitgehend auf die Entwicklung innerhalb ihrer Mitgliedstaaten

¹⁷ Vgl. Gabrieli, F., Die arabische Revolution (1958), S. 109

¹⁸ Vgl. Emig, J., Arabische Liga (2004), S. 36 f.

¹⁹ Siehe Kapitel 2.2.3

²⁰ Vgl. Gabrieli, F., Die arabische Revolution (1958), S. 108

²¹ Vgl. Emig, J., Arabische Liga (2004), S. 201

beschränkt, während in außenpolitischen Angelegenheiten die Handlungsfähigkeit einzelner Staaten dominiert.

2.2.2 Die Islamische Revolution im Iran

Die Islamische Revolution bezeichnet den Sturz der iranischen Monarchie unter Schah Mohammad Reza Pahlavi und die Errichtung eines schiitischen Gottesstaates.

Auslöser dieser Bewegung ist die „Weiße Revolution“, ein von Pahlavi aufgesetztes Reformprogramm, welches zur umfassenden Modernisierung und Industrialisierung des Iran unter anderem die Abschaffung des Großgrundbesitzes und eine Stärkung der Bürgerrechte, insbesondere der Rechte der Frauen vorsieht²². Diese Vorhaben stoßen insbesondere bei den Großgrundbesitzern, welche ihre wirtschaftliche Macht bedroht sehen, und beim schiitischen Klerus, welcher sich gegen die „Enteignung der religiösen Stiftungen“²³ wehrt, auf Ablehnung.

Nachdem sich in einer Volksabstimmung am 26. Januar 1963 eine große Mehrheit der iranischen Bevölkerung für das Reformprogramm ausspricht, organisieren die Reformgegner unter dem schiitischen Ajatollah Ruhollah Musavi Chomeini Demonstrationen in mehreren iranischen Städten. Am 5. Juni 1963 wird Chomeini, nachdem er Pahlavi in einer Rede persönlich angegriffen hatte²⁴, verhaftet, die daraufhin aufflammenden Proteste werden von der Armee gewaltsam beendet²⁵. Ein Jahr später wird der Ajatollah in die Türkei abgeschoben²⁶.

Während Chomeini fortan seine islamische Ideologie aus dem Exil propagiert, schreitet die Bildung der Oppositionsbewegung im Iran mit der heimlichen Gründung der „Vereinigung der kämpfenden Geistlichkeit“ um Ali Chamene'i weiter voran. Zu ersten Ausschreitungen kommt es 1977 nach dem Tod Mostafa Chomeinis, dem Sohn Ruhollah Chomeinis, dessen Trauerzeremonie zu Demonstrationen gegen die Politik des Regimes sowie der Forderung nach einer Rückkehr des Ajatollahs aus dem Exil genutzt wird²⁷. Am 7. Januar 1978

²² Vgl. Taheri, A., Chomeini, 1985, S. 150

²³ Vgl. Motadel, I., Islamische Revolution, 1987, S. 89

²⁴ Vgl. Taheri, A., Chomeini, 1985, S. 167 f.

²⁵ Vgl. Taheri, A., Chomeini, 1985, S. 173

²⁶ Vgl. Taheri, A., Chomeini, 1985, S. 187

²⁷ Vgl. Taheri, A., Chomeini, 1985, S. 224 ff.

schließlich löst ein Chomeini-kritischer Zeitungsartikel landesweit Streiks und gewalttätige Demonstrationen aus²⁸.

Auf der Konferenz von Guadeloupe entziehen die Regierungen Frankreichs, Großbritanniens, Deutschlands und der USA²⁹ Schah Pahlavi die Unterstützung, worauf hin dieser am 16. Januar 1979 Iran verlässt. Am 1. Februar desselben Jahres kehrt Chomeini mit der vollen Autorität eines Revolutionsführers in den Iran zurück und ruft, nachdem sich 99,3% der Bevölkerung in einem Volksentscheid dafür ausgesprochen hatte, die Islamische Republik Iran aus³⁰.

Diese neue Republik zeichnet sich durch eine Gewaltenteilung in Exekutive, Legislative und Judikative aus, welche allerdings neben dem iranischen Volk Chomeini als höchster religiöser wie politischer Autorität verantwortlich ist. Zudem wird ein strenger moralischer Kodex erlassen, welcher das Verhalten der Bevölkerung bis hin zu Bekleidungs Vorschriften regelt und dessen Einhaltung von den Pasdaran, den Revolutionswächtern überwacht wird.

Diese Form der staatlichen Organisation weist bis in die jüngste Vergangenheit einen hohen Grad an Stabilität auf, auch weil es Chomeini möglich ist, durch die Duldung einer islamischen Opposition unter Mohammad Chatami politische Diskussionen zwischen Reformern und religiösen Hardlinern zu eröffnen, ohne das System als solches in Frage stellen zu müssen.

2.2.3 Der Israelisch-Palästinensische Konflikt

Kern der in der Presse und Literatur auch als Nahostkonflikt oder Israelisch-Arabischer Konflikt bezeichneten Problematik ist der Konflikt zwischen Israel und Palästina. Dieses Kapitel wird sich daher weitgehend auf die Entwicklung dieser beiden Länder beschränken und die zahlreichen weiteren Auseinandersetzungen Israels mit anderen arabischen Staaten nur am Rande erwähnen, was deren Bedeutung für die politische Entwicklung des Nahen Ostens nicht minder bewerten soll. Eine grafische Übersicht über alle Konflikte in der Region seit dem Jahr 1945 ist am Ende dieses Kapitels zu sehen.

Der Zionismus, eine politisch motivierte Bewegung mit dem Ziel der Auswanderung nach Jerusalem, entsteht Ende des 19. Jahrhunderts als Reaktion

²⁸ Vgl. Taheri, A., Chomeini, 1985, S. 248 ff.

²⁹ Präsident Valéry Giscard d'Estaing, Premierminister James Callaghan, Bundeskanzler Helmut Schmidt, Präsident Jimmy Carter

³⁰ Vgl. Behbahani, A. R. G., Gesellschaftspolitische Konzeptionen im Iran, 1987, S. 176

des europäischen Judentums auf den Antisemitismus³¹. Zur ersten Auswanderungswelle osteuropäischer Juden nach Palästina kommt es in der Folge 1882 nach Pogromen in Russland³², bereits im Zuge der zweiten Auswanderungswelle von 1904 bis 1914 wird durch die Errichtung von Kollektivsiedlungen die Grundlage für eine spätere israelische Staatsgründung gelegt³³.

Diese Thematik wird zunächst nicht international diskutiert. Nach der Eroberung Jerusalems durch britische Truppen am 11. Dezember 1917 bestimmt Großbritannien, zusammen mit Frankreich, maßgeblich die Politik im Nahen Osten und macht während dem Ersten Weltkrieg sowohl der jüdischen als auch der arabischen Seite im Widerspruch zueinander stehende Versprechungen³⁴. In der Balfour-Erklärung von 1917 befürwortet Großbritannien die „Schaffung einer nationalen Heimstätte in Palästina für das jüdische Volk“. Durch das Fehlen einer klaren Definition des geforderten Schutzes der „bürgerlichen und religiösen Rechte bestehender nichtjüdischer Gemeinschaften in Palästina“ wird diese Zusage von jüdischer Seite jedoch weit offensiver interpretiert als ursprünglich von den Briten³⁵.

Ab 1920 kommt es mehrfach zu teils blutigen Auseinandersetzungen zwischen den zugezogenen jüdischen Siedlern und den ansässigen Arabern³⁶.

Eine neue Dimension und somit auch internationale Relevanz bekommt die Thematik durch den Holocaust. Nachdem es für die große Anzahl jüdischer Flüchtlinge international an Aufnahmemöglichkeiten mangelt und Großbritannien nach dem Zweiten Weltkrieg sein Mandat über Palästina niederlegt, beschließen die Vereinten Nationen am 29. November 1947 eine Resolution, welche die Teilung des Gebiets und die Gründung eines jüdischen sowie eines arabischen Staates vorsieht³⁷. Am 14. Mai 1948 wird daraufhin von der Regierung unter Premierminister David Ben Gurion die Unabhängigkeit Israels ausgerufen³⁸.

³¹ Vgl. Flores, A., Palästina-Konflikt (2009), S. 16 f.

³² Vgl. Vieweger, D., Heiliges Land (2010), S. 113

³³ Vgl. Vieweger, D., Heiliges Land (2010), S. 124

³⁴ Vgl. Vieweger, D., Heiliges Land (2010), S. 126

³⁵ Vgl. Vieweger, D., Heiliges Land (2010), S. 129

³⁶ Vgl. Vieweger, D., Heiliges Land (2010), S. 136 ff.

³⁷ Vgl. Böhme/Kriener/Sterzing, israelisch-palästinensischer Konflikt (2009), S. 32

³⁸ Vgl. Vieweger, D., Heiliges Land (2010), S. 149

Die Entwicklung der Region in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ist geprägt von einer Reihe interner wie bi- und unilateraler militärischer Auseinandersetzungen, von welchen die bedeutendsten im Folgenden in einer chronologischen Abfolge kurz dargestellt werden.

Palästinakrieg (1948 bis 1949)

Der Palästinakrieg, von Israel „Unabhängigkeitskrieg“ titulierte, beginnt unmittelbar nach Inkrafttreten der UN-Resolution zunächst als Bürgerkrieg zwischen israelischen und arabischen Gruppierungen³⁹ und nimmt durch das militärische Vorgehen Ägyptens, des Irak, Libanons, Transjordaniens und Syriens gegen den Staat Israel am 15. Mai 1948 unilateralen Charakter an⁴⁰. Nachdem sich die technisch überlegene israelische Armee durchsetzt und einen Großteil der palästinensischen Gebiete erobert, endet der Krieg 1949 mit der Unterzeichnung separater Waffenstillstandsabkommen zwischen Israel und den involvierten arabischen Staaten mit Ausnahme des Iraks⁴¹.

Suezkrise (1956)

Ursprung der Suezkrise ist die Verstaatlichung des Suez-Kanals durch Ägypten am 26. Juli 1956, in dessen Folge der Seeweg zur israelischen Hafenstadt Eilat gesperrt wird. Israel besetzt daraufhin ab dem 29. Oktober 1956 den Sinai. Nachdem sich Ägyptens Präsident Gamal Abdel Nasser der Forderung Großbritanniens und Frankreichs nach einer Beendigung der Auseinandersetzung widersetzt, greifen die beiden Großmächte militärisch in den Konflikt ein und gewinnen die Kontrolle über den Kanal zurück. Auf Druck der USA, welche einen Konflikt mit der UdSSR als Unterstützer Ägyptens vermeiden wollen, erzwingen die Vereinten Nationen im November 1956 einen Waffenstillstand und den Rückzug Großbritanniens und Frankreichs, nach dessen Abschluss die Friedenstruppe „United Nations Emergency Force“ (UNEF) stationiert wird⁴².

³⁹ Vgl. Vieweger, D., Heiliges Land (2010), S. 155 ff.

⁴⁰ Vgl. Vieweger, D., Heiliges Land (2010), S. 159

⁴¹ Vgl. Vieweger, D., Heiliges Land (2010), S. 163

⁴² Vgl. Vieweger, D., Heiliges Land (2010), S. 169 f.

Sechstagekrieg (1967)

Erneut führt Ägypten einen Angriff mehrerer arabischer Länder (Irak, Jordanien und Syrien) auf Israel an, welcher sich allerdings nicht gegen die israelischen Streitkräfte durchsetzen kann. In der Folge werden die Sinai-Halbinsel und der von Ägypten verwaltete Gaza-Streifen wieder von Israel besetzt, auch Ostjerusalem und das Westjordanland sowie zusätzlich die syrischen Golanhöhen fallen an Israel⁴³.

Eine Resolution des UN-Sicherheitsrates, in welcher der Erwerb von Territorien durch Krieg für unzulässig erklärt und Israel zum Abzug aus den besetzten Gebieten aufgefordert wird, markiert das Ende des Sechstagekriegs⁴⁴. Die genaue Definition der besetzten Gebiete jedoch bleibt auf Grund ungenauer Formulierungen in den verschiedenen Fassungen der Resolution ungeklärt⁴⁵.

Jom-Kippur-Krieg (1973)

Auch in diesem Fall handelt es sich um einen Angriffskrieg Ägyptens und Syriens, welche nach einem überraschenden Angriff am 6. Oktober 1973, Teile des Sinai besetzen. Wie bereits im Sechstagekrieg stellen sich die angreifenden Parteien als militärisch unterlegen heraus, dank amerikanischer Unterstützung kann Israel den Krieg siegreich beenden⁴⁶.

Weitere militärische Auseinandersetzungen Israels, die an dieser Stelle nur genannt werden sollen, sind der erste Libanonkrieg (1982), die Erste Intifada (1987), der Golfkrieg (1990-1991), die Zweite Intifada (2000) und der zweite Libanonkrieg (2006). Mit Ausnahme des Golfkrieges, in dessen Verlauf sich Israel einem Angriff des Irak unter Saddam Hussein konfrontiert sieht⁴⁷, haben all diese Konflikte nicht mehr den Charakter eines klassischen, bilateralen Krieges. Vielmehr ist das militärische Vorgehen Israels nun geprägt vom Kampf gegen terroristische Gruppierungen wie die PLO, später die Hamas in Palästina und die libanesische Hisbollah.

⁴³ Vgl. Vieweger, D., Heiliges Land (2010), S. 173 ff.

⁴⁴ Vgl. Böhme/Kriener/Sterzing, israelisch-palästinensischer Konflikt (2009), S. 41

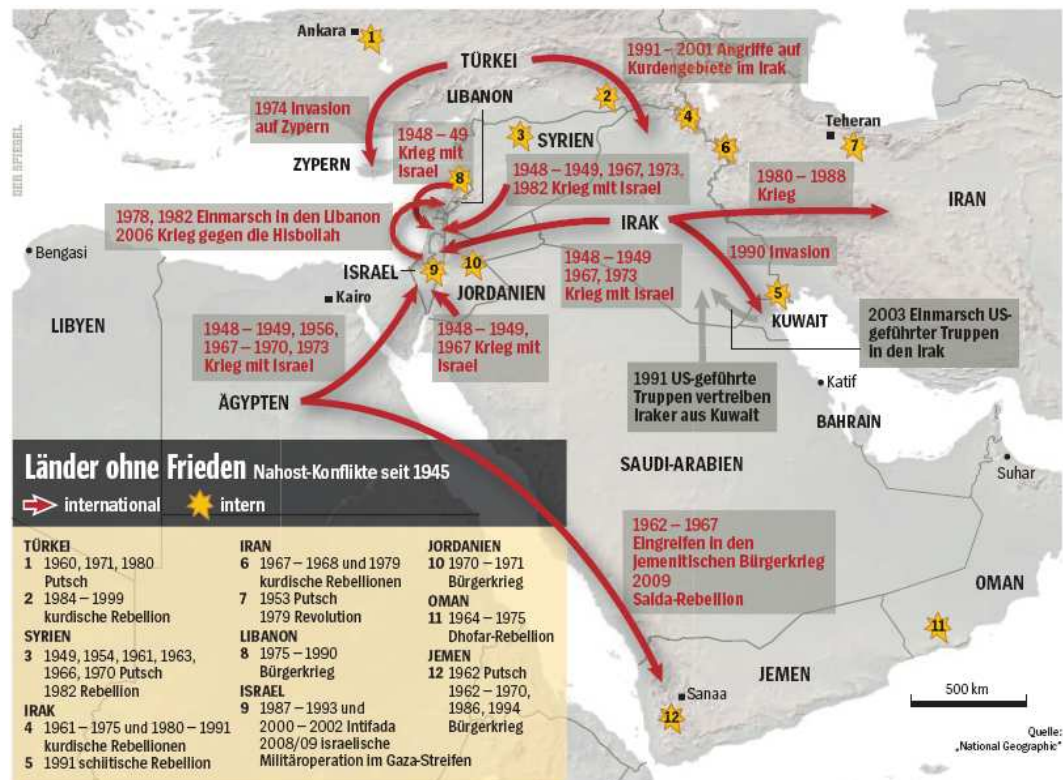
⁴⁵ Vgl. Böhme/Kriener/Sterzing, israelisch-palästinensischer Konflikt (2009), S. 39

⁴⁶ Vgl. Vieweger, D., Heiliges Land (2010), S. 186

⁴⁷ Vgl. Böhme/Kriener/Sterzing, israelisch-palästinensischer Konflikt (2009), S. 56 ff.

Der Konflikt im Nahen Osten steht bis heute als ungeklärt auf der Tagesordnung der internationalen Politik. Zwar konnten interlaterale Spannungen abgebaut werden, insbesondere Ägypten galt nach dem Camp-David-Friedensabkommen und dem darauf am 26. März 1979 folgenden israelisch-ägyptischen Friedensvertrag als stabiler Partner Israels⁴⁸. In den zentralen Streitfragen wie der künftigen Staatsgrenzen Israels und Palästinas, der Rückkehr palästinensischer Flüchtlinge, den jüdischen Siedlungen auf palästinensischem Gebiet sowie der Handhabung Jerusalems, welches als heilige Stadt gleichsam von muslimischer wie von jüdischer Seite beansprucht wird, gibt es jedoch nach wie vor keine Einigung. Zuletzt wurden am 2. September 2010 unter Vermittlung der USA wieder direkte Friedensgespräche zwischen dem israelischen Ministerpräsidenten Benjamin Netanjahu und Palästinenserpräsident Mahmud Abbas aufgenommen⁴⁹, die weitere Entwicklung dieses Prozesses bleibt abzuwarten.

Abbildung 1



Quelle: Der Spiegel, Ausgabe 10/2011, S. 84

⁴⁸ Vgl. Vieweger, D., Heiliges Land (2010), S. 191 ff.

⁴⁹ Vgl. Spiegel Online, Nahost-Friedensprozess (2009)

2.2.4 Zusammenfassende Bewertung der historischen Ereignisse

Die historische Entwicklung des Nahen Ostens seit dem Zweiten Weltkrieg zeigt das Bild einer Region im dauernden Unruhezustand. Während sich Iran nach der Islamischen Revolution international weitgehend isoliert hat, ist Israel der Mittelpunkt ständiger militärischer Auseinandersetzungen, wobei festzuhalten ist, dass sich der Charakter dieser Auseinandersetzungen geändert hat. Heute wird die Strategie der israelischen Streitkräfte vom Kampf gegen terroristische Gruppierungen anstatt von bilateralen Kriegen bestimmt.

Auch die Palästinenserfrage ist nach wie vor nicht geklärt. Die verschiedenen Friedensprozesse haben keine tragfähigen Kompromisse gebracht, so dass in der aktuellen Situation die Aufnahme neuer Gespräche als Erfolg gelten muss.

Eine einheitliche außenpolitische Position aller arabischen Staaten existiert bis heute nicht, die unter anderem mit dieser Intention gegründete Arabische Liga kann lediglich auf dem Gebiet der kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Zusammenarbeit Erfolge verbuchen. Auch auf Grund der Schwäche dieser Staatengemeinschaft gilt der von den arabischen Nachbarn als Alleingang gewertete Separatfrieden Israels mit Ägypten als für die Stabilität der Region bedeutender Vertrag.

3. Darstellung der Diskontinuität der Revolution

Nach dem Überblick über die historische Entwicklung revolutionärer Bewegungen im arabischen Raum soll nun in diesem Kapitel der Verlauf der demokratischen Bewegung in Ägypten Anfang dieses Jahres analysiert werden. Unter dem übergeordneten Begriff der Demokratiebewegung mit dem Ziel, ein autokratisches Regime zu stürzen, verbergen sich verschiedene Strömungen und Einflussfaktoren, die, nach einer chronologischen Darstellung der Geschehnisse, einzeln erläutert werden. Thematisiert werden dabei die Bedeutung der Studentenbewegung und des Bildungsbürgertums sowie die Relevanz der Muslimbruderschaft als religiös motivierte politische Bewegung. Des Weiteren wird die Auswirkung der Nutzung moderner Medien auf den Verlauf der Bewegung erörtert.

Ziel des Kapitels soll sein, diese Diskontinuität dieser Bewegung in Kontrast mit den historischen Vorbildern zu setzen, um dadurch die Neuartigkeit dieser Art von Revolution hervorzuheben.

3.1 Chronologische Darstellung der revolutionären Bewegung

Wie bereits zuvor in Tunesien⁵⁰ löst am 17. Januar 2011 der Versuch einer Selbstverbrennung aus Protest gegen die Regierung vor dem ägyptischen Parlament in Kairo⁵¹ Proteste aus. Am 25. Januar 2011, welcher später von der Presse übereinstimmend mit „Tag der Polizei“ oder „Tag des Zorns“ tituiert wird⁵², findet die seit Jahren größte Demonstration in Ägypten statt, in deren Verlauf die Polizei mit Tränengas, Wasserwerfern und Schlagstöcken gegen Demonstranten vorgeht.

Trotz des harten Vorgehens der Polizei und zahlreichen Festnahmen weiten sich die Demonstrationen in den folgenden Tagen landesweit aus. Am Donnerstag, den 27. Januar 2011 landet Friedensnobelpreisträger Mohammed El Baradei in Kairo und übernimmt die Führungsrolle der Oppositionsbewegung. Am darauf folgenden Tag kommt es zu einem Brandanschlag auf die Zentrale der regierenden Nationaldemokratischen Partei (NDP), woraufhin das Militär eingeschaltet wird, um ein von Präsident Husni Mubarak verhängtes

⁵⁰ Vgl. Zeit Online, Proteste in Tunesien (2011)

⁵¹ Vgl. Die Presse.com, Selbstverbrennung (2011)

⁵² Vgl. FAZ.NET, Chronik der Revolution (2011)

Ausgangsverbot durchzusetzen. Am 29. Januar versucht die aufgebrachte Menge, das Innenministerium zu stürmen, erstmals werden dabei Demonstranten von der Polizei erschossen. Das Geschehen nimmt in der Folge bürgerkriegsähnlichen Charakter an, Teile der Regimegegner organisieren sich in Bürgerwehren, um sich gegen Plünderer zur Wehr zu setzen.

Als Reaktion auf die Geschehnisse ernennt Präsident Mubarak den früheren General und Geheimdienstchef Omar Suleiman zum Vizepräsidenten und lässt die Grenze zum Gazastreifen schließen, gleichzeitig distanziert sich die Europäische Union von der Ägyptischen Staatsführung. EU-Ratspräsident Herman Van Rompuy fordert ein Ende des gewaltsamen Vorgehens gegen die Demonstranten und die Freilassung politischer Gefangener, am 31. Januar rufen die Außenminister der Europäischen Union Mubarak zu einem „geordneten Übergangsprozess mit substanziellen Reformen“ auf, an dessen Ende freie Wahlen stehen sollen.

Am Dienstag, den 1. Februar 2011, werden in ganz Ägypten Massendemonstrationen abgehalten („Marsch der Millionen“). Auf dem Tahrir-Platz in Kairo, welcher seitdem als „Platz der Befreiung“ Symbol dieser Bewegung ist, versammeln sich mehrere hunderttausend Menschen und fordern den Rücktritt des Präsidenten. Als weitere internationale Reaktion fordert nun auch der türkische Ministerpräsident Recep Tayyip Erdogan Mubarak dazu auf, sich dem Druck der Bevölkerung zu beugen.

Am darauf folgenden Mittwoch, den 2. Februar 2011, eskaliert die Lage am Tahrir-Platz. Bewaffnete Anhänger Mubaraks sowie Mitarbeiter regimetreuer Geschäftsleute gehen gewaltsam gegen die Demonstranten vor, auch ausländische Journalisten werden gezielt angegriffen. Mit der Öffnung von Gefängnissen trägt die Staatssicherheit zusätzlich zur Destabilisierung der Lage bei.

Trotz der angespannten Sicherheitslage bekunden prominente Persönlichkeiten, darunter der ägyptische Generalsekretär der Arabischen Liga Amr Musa, durch Auftritte vor Ort ihre Unterstützung für die Demokratiebewegung. Der „Rat der Weisen“, eine Gruppe unabhängiger ägyptischer Persönlichkeiten mit hoher gesellschaftlicher Akzeptanz fordert Mubarak auf, die Regierungsverantwortung für eine Übergangszeit seinem Stellvertreter Suleiman zu übertragen.

Angesichts der daraus ersichtlichen zunehmenden Isolation Mubaraks beginnen die USA am 3. Februar 2011 mit Vertretern der ägyptischen Regierung Verhandlungen über dessen Rücktritt sowie die Bildung einer

Übergangsregierung. Schließlich erklärt die Führung der Nationaldemokratischen Partei, darunter Generalsekretär Safuat el Scharif und Gamal Mubarak, der Sohn des Präsidenten, am 5. Februar 2011 ihren Rücktritt und macht damit den Weg frei für konstruktive Gespräche zwischen Suleiman und Vertretern der Oppositionsbewegung.

Eine entscheidende Bedeutung im Verlauf dieser Revolution hat das Verhalten des Militärs. So haben die Streitkräfte schon während den heftigen Auseinandersetzungen am 2. Februar auf dem Tahrir-Platz Stellung bezogen, jedoch von einem Eingreifen abgesehen. Erst am 10. Februar 2011 entscheidet sich die militärische Führung für die Seite der Demonstranten und kündigt an, deren Forderungen erfüllen zu wollen. Am Nachmittag des 11. Februars lässt darauf hin Husni Mubarak, welcher sich bereits auf seine private Residenz im Badeort Sharm el Scheich zurückgezogen hat, über Vizepräsident Suleiman seinen Rücktritt erklären und legt damit die Macht über Ägypten in die Hand des Militärs⁵³.

3.2 Armut und Unterdrückung als Ursachen der Revolution

Bei der Ermittlung der Gründe für das Entstehen einer Bewegung, wie wir sie aktuell in Ägypten erleben, muss zunächst unterschieden werden zwischen Ursache und Auslöser. Als unmittelbar auslösendes Ereignis wurde schon im vorangehenden Kapitel die Selbstverbrennung vor dem ägyptischen Parlament am 17. Januar 2011 genannt. Hierbei handelt es sich um einen Akt, der durch seine Ungeheuerlichkeit und irreversible Konsequenz eine große Menschenmenge emotionalisiert hat. In Verbindung mit dieser Emotionalisierung führt die Tatsache, dass das Motiv für diese Tat, nämlich der Protest gegen die Regierung, bekannt ist und von einem Großteil der Menschen offensichtlich nachempfunden werden kann, zu spontanen Demonstrationen. Auch die vorangegangenen Ereignisse in Tunesien, dessen Bevölkerung auf ähnliche Weise wie in Ägypten durch friedliche Demonstrationen für den Sturz des Regimes Zine el-Abidine Ben Alis gesorgt hatte, fällt in diese Kategorie. Zwar wäre es unzutreffend, die ägyptische Revolution als direkte Folge der tunesischen Demokratiebewegung zu bezeichnen, dennoch hat diese auf Grund der Ähnlichkeit der Situationen in beiden Ländern einen gewissen Vorbildcharakter.

⁵³ Focus Online, Ägypten-Chronologie (2011)

Die Ursachen für die Revolution, in deren Verlauf breite Teile der Bevölkerung die Bereitschaft zeigen, die Gefährdung ihrer Gesundheit und ihres Lebens für das Erreichen eines gesellschaftlichen Ziels in Kauf zu nehmen, sind fundamentaler. So ist zwar Ägypten als Volkswirtschaft insgesamt nicht schlecht aufgestellt (vgl. Kapitel 4.1), doch zeigen sich beträchtliche Gefälle in der Verteilung des Wohlstands. So haben 20% der Ägypter weniger als zwei Dollar pro Tag zur Verfügung, ein Aufstieg aus der untersten gesellschaftlichen Schicht scheint angesichts einer Analphabetenquote von 28% kaum möglich⁵⁴. Auch die Problematik Arbeitslosigkeit und Inflation (vgl. Kapitel 4.1.1) betrifft in erster Linie diese Gruppe. Für zunehmenden Unmut sorgt zusätzlich die hohe Jugendarbeitslosigkeit⁵⁵, welche für die ägyptische Jugend neben finanziellen Problemen auch eine berufliche wie private Perspektivlosigkeit bedeutet.

Der zweite, für das Revoltieren der ägyptischen Bevölkerung ursächliche Faktor ist die Unterdrückung durch das Regime Husni Mubaraks, welches auf der Grundlage eines 1967 ausgerufenen Ausnahmezustands regiert. Diese Notstandsgesetze sehen insbesondere ausgeweitete Befugnisse von Polizei und Geheimdiensten vor, zudem wurden Gerichte installiert, gegen deren Urteil ein Berufungsverfahren grundsätzlich ausgeschlossen ist. Auch die Überwachung der Kommunikation, die Zensur von Medien sowie das Konfiszieren von Eigentum wird so legitimiert, ca. 10.000 Menschen sind ohne Anklage inhaftiert (2010)⁵⁶.

Es ist allerdings festzuhalten, dass nicht allein die Existenz von Armut, sozialer Ungerechtigkeit und Unterdrückung durch ein totalitäres Regime in eine Revolution resultieren. Entscheidend ist zumindest in diesem Fall neben der Unzufriedenheit mit dem Status Quo der äußere Einfluss, welcher selbige erst in ihrem vollen Ausmaß entstehen lässt. An dieser Stelle spielt die zunehmende Globalisierung von Arbeitsmärkten und Medien sowie Kommunikationsmitteln eine wichtige Rolle. So entstand beispielsweise die Einsicht über die schlechte wirtschaftliche Situation im eigenen Land auch durch die Eindrücke von Gastarbeitern, welche aus dem wohlhabenden Dubai nach Ägypten zurückkehrten. Und das Streben nach einem westlichen Lebensstandard und das Bedürfnis nach Demokratie, welches in der ägyptischen Historie in dieser Art bislang keine Tradition hat (vgl. Kapitel 2), resultiert aus dem Verfolgen

⁵⁴ Vgl. Der Spiegel, Weltpolitik (2011)

⁵⁵ Vgl. Tagesanzeiger, Jugend ohne Zukunft (2011)

⁵⁶ Taz.de, Weitreichende Befugnisse für Polizei (2010)

internationaler Nachrichten. Insbesondere das Erhalten von schnellen Informationen über die Geschehnisse in Tunesien, deren Relevanz für die ägyptische Bewegung schon Eingangs dieses Kapitels thematisiert wurde, wäre ohne die zunehmende Verbreitung und Nutzung neuer Medien nicht möglich gewesen. Die Ursachen der ägyptischen Revolution müssen daher in einem globalen Kontext gesehen werden.

3.3 Struktur und Organisation der Revolution

Die Neuartigkeit dieser Revolution im Vergleich zu allen bisherigen politischen Aufständen in der Region ist die gesellschaftliche Struktur der demonstrierenden Massen. Während sich die Akteure der im Historischen Background beschriebenen Ereignisse stets als Vertreter spezifischer eigener Interessen (vgl. Kapitel 2.2.3) oder Anhänger einer religiösen Ideologie (vgl. Kapitel 2.2.2) auszeichnen, umfasst diese Bewegung nahezu alle gesellschaftlichen Schichten. Dies verdeutlicht die Zusammensetzung der Teilnehmer an den größten und für die Revolution letztlich bedeutenden Protesten auf dem Tahrir-Platz in Kairo: Neben Angestellten und Arbeitern demonstrieren Alte, Frauen, Kinder und Arbeitslose, auch die schiitischen und christlichen Minderheiten beteiligen sich an den Kundgebungen⁵⁷. Auch die geistige Elite, darunter Friedensnobelpreisträger Mohamed ElBaradei⁵⁸, beteiligt sich nicht nur durch Wortmeldungen, sondern setzt Zeichen durch persönliches Erscheinen bei den Demonstranten.

Innerhalb dieser Bewegung lassen sich vier entscheidende Gruppen ausmachen⁵⁹:

1. Die abhängigen Arbeiter aus den Bereichen Bauwirtschaft und Textilindustrie, die sich auf Grund ihres niedrigen Lohnniveaus in Kombination mit der hohen Inflation in ihrer Existenz bedroht sehen.
2. Bauern, die im Zuge von Bodenspekulationen enteignet wurden und deshalb schon in den letzten zwei Jahren mehrfach Streiks organisiert und neue Gewerkschaften gegründet haben.
3. Die Bewegung gegen Willkür und Korruption der Polizei
4. Die Jugend, die die hohe Arbeitslosigkeit und damit verbundene Perspektivlosigkeit nicht weiter hinnehmen will (vgl. Kapitel 3.2)

⁵⁷ Vgl. Der Spiegel, Ein Traum von Freiheit (2011)

⁵⁸ Vgl. Der Spiegel, Ein Traum von Freiheit (2011)

⁵⁹ Vgl. Der Spiegel, 18. Tag (2011)

Vor allem die letzte Gruppe, die Jugend- und Studentenbewegung, tut sich als treibende Kraft hervor und prägt damit maßgeblich die Wahrnehmung dieser Revolution durch die internationale Presse („Das Volk hat gesiegt, die Jugend hat es geschafft“⁶⁰). Sie besitzt unter allen Gruppierungen das höchste Maß an Organisation und vertritt im von Mohamed ElBaradei initiierten „Bündnis des Wechsels“⁶¹ die Forderungen der ägyptischen Bevölkerung. Dabei spielt die Rolle der neuen Medien eine gewichtige Rolle. Via Facebook, SMS und Twitter werden in Echtzeit Informationen ausgetauscht und Demonstrationen organisiert, im Internet bildet sich ein Gegengewicht zu den staatlich kontrollierten Fernsehsendern und Zeitungen⁶². Die Bewegung bekommt dadurch eine für das Regime unerwartete und auch durch temporäre Beschränkung des Internetzugangs nicht kontrollierbare Dynamik, „Facebook-Rebellen“⁶³ haben sich der staatlichen Kontrolle entzogen.

Ein Einfluss religiöser Strömungen ist im Verlauf der ägyptischen Revolution nicht zu erkennen, vereinzelte Auftritte geistlicher Persönlichkeiten wie der des islamistischen TV-Predigers Jussuf al-Karadawi am 21. Februar 2011 auf dem Kairoer Tahrir-Platz stoßen bei den Demonstranten auf wenig Resonanz⁶⁴. Um ein vollständiges Bild der Struktur der ägyptischen Revolution aufzuzeigen, muss jedoch auch die Muslimbruderschaft genannt werden. 1928 zunächst als Jugendorganisation gegründet, steht die Vereinigung für die Schaffung einer islamischen Gesellschafts- und Staatsordnung und ist trotz ihres Verbots 1954 die bedeutendste und bestorganisierte Oppositionskraft Ägyptens⁶⁵ mit einem Wählerpotential zwischen 20 und 30 Prozent⁶⁶. Zwar ist die Muslimbruderschaft bei den Demonstrationen nicht als Organisation in Erscheinung getreten, sie ist jedoch auf Grund ihrer organisatorischen Kompetenz neben der Studentenbewegung in El Baradeis „Bündnis für den Wechsel“ vertreten. Zu ihren politischen Forderungen zählen Neuwahlen, die Entlassung aller politischen

⁶⁰ Vgl. Der Spiegel, Arabisches Tagebuch 1 (2011)

⁶¹ Vgl. Der Spiegel, Ein Traum von Freiheit (2011)

⁶² Vgl. Der Spiegel, 18. Tag (2011)

⁶³ Vgl. Der Spiegel, Arabisches Tagebuch 2 (2011)

⁶⁴ Vgl. Der Spiegel, Arabisches Tagebuch 2 (2011)

⁶⁵ Vgl. Der Spiegel, Islam (2011)

⁶⁶ Vgl. Der Spiegel, Ein Traum von Freiheit (2011)

Häftlinge sowie die Vertretung aller Oppositionsgruppen in der Übergangsregierung⁶⁷.

Die Bedeutung der Muslimbruderschaft für die weitere politische Entwicklung Ägyptens sowie eine möglicherweise von dieser Organisation ausgehende Gefahr für den Demokratisierungsprozess werden international kontrovers diskutiert, die Thematik wird später in Kapitel 4.4 noch einmal aufgegriffen werden.

3.4 Zusammenfassende Bewertung und historische Einordnung der Revolution

Die ägyptische Revolution stellt, zusammen mit der vorangegangenen tunesischen Revolution, in der Art, wie sie sich Anfang dieses Jahres ereignet hat, ein Novum in der historischen Entwicklung in dieser Region dar. Zwar sind die prekäre wirtschaftliche Situation der unteren gesellschaftlichen Schichten, verbunden mit der fehlenden Aussicht auf Verbesserung sowie die Unterdrückung durch eine autokratische Regierung mit einem seit Jahrzehnten regierenden und zunehmend unbeliebten Präsidenten „klassische“ Ursachen für das Entstehen von Unruhen. Doch gehen diese typischerweise separat von den einzelnen Gruppierungen aus. So vertreten beispielsweise im Konflikt zwischen Israel und Palästina verschiedene, Teils terroristische Organisationen ihre jeweils eigenen Interessen, ohne sich dabei auf eine Legitimierung der breiten Bevölkerung berufen zu können. Auch der Fall der Islamischen Revolution Irans unterscheidet sich von dem Ägyptens. Zwar waren auch hier eine schlechte wirtschaftliche Situation sowie der autokratische Regierungsstil des Schahs ursächlich für die große Unterstützung der Revolution in der Bevölkerung, doch wurde diese von einem vergleichsweise kleinen Kreis um Ajatollah Chomeini organisiert und verfolgte die demokratisch nicht legitimierte Errichtung eines Gottesstaats auf Grundlage der Scharia.

Die große gesellschaftliche Akzeptanz des übergeordneten Ziels einer Demokratisierung und die Solidarität über nahezu alle gesellschaftlichen Schichten hinweg, die während der Demonstrationen in Ägypten zu beobachten war, stellen die Neuartigkeit dieser Bewegung dar.

Die Bedeutung der neuen Medien für die Entwicklung der Revolution geht über die in Kapitel 3.3 beschriebene Wirkung als Katalysator zur Beschleunigung von

⁶⁷ Vgl. Der Spiegel, Ein Traum von Freiheit (2011)

Organisation und Informationsaustausch hinaus. Durch sie bekommt die ägyptische Jugend nicht nur Zugang zu allen global zur Verfügung stehenden Informationen, sie bekommt durch die Nutzung sozialer Netzwerke und den uneingeschränkten Konsum jeder Art von Bild und Film auch ein neues Gefühl für demokratische und liberale Werte, die dann in starken Kontrast mit der erlebten Realität unter einem veralteten Regime treten. Insofern kann diese Revolution auch als Demonstration der Macht neuer Medien zur Veränderung gesellschaftlicher Strukturen gesehen werden.

Letztlich haben die Geschehnisse in Ägypten auch international weit reichende Auswirkungen. Analog zum Vorbildcharakter der tunesischen Revolution für Ägypten fühlen sich die Völker zahlreicher umliegender Staaten von der ägyptischen Revolution ermutigt, ihrerseits gegen die Obrigkeit zu protestieren. Der sich selbst als Revolutionsführer bezeichnende Muammar al-Gaddafi führt bereits einen erbitterten Bürgerkrieg gegen das eigene Volk⁶⁸, auch Syriens Baschar al-Assad⁶⁹ und der jemenitische Präsident Ali Abdullah Salih sehen sich mit Massendemonstrationen konfrontiert⁷⁰, deren Parallelen zu den Ereignissen in Ägypten und Tunesien nicht zu übersehen sind. Abbildung 2 zeigt dazu einen Überblick über die möglichen Entwicklungen in den einzelnen Ländern der Region. Deutlich wird dabei, dass Ägypten und Tunesien der Demokratisierungsprozess zugetraut wird, während Libyen, Syrien und der Jemen mit der Niederschlagung der Proteste eine Eskalation mit unbekanntem Ausgang wahrscheinlich machen. Die Regierungen der übrigen Länder sollten dazu in der Lage sein, die Situation durch Reformen zu entschärfen.

Abbildung 2



Quelle: Der Spiegel, Arabischer Sommer (2011)

⁶⁸ Vgl. Financial Times, Bürgerkrieg in Libyen (2011)

⁶⁹ Vgl. Zeit Online, Tote in Syrien (2011)

⁷⁰ Vgl. Spiegel Online, Sicherheitskräfte erschießen Demonstranten (2011)

Die tatsächliche weitere Entwicklung des Nahen Ostens bleibt abzuwarten, insbesondere das zukünftige Verhältnis Ägyptens zu Israel, welches als von maßgeblicher Bedeutung für die Stabilisierung der Region gilt, kann momentan nicht abgeschätzt werden („Im Moment haben Sie einen Friedensvertrag mit Mubarak, nicht einen mit dem ägyptischen Volk“⁷¹).

4. Bedeutung der Revolution für deutsche Unternehmen

4.1 Ökonomischer Background

4.1.1 Basisdaten

Die Arabische Republik Ägypten liegt im Nordosten des afrikanischen Kontinents und misst 1.001.450 Quadratkilometer, auf welche ca. 80 Millionen Einwohner kommen. Mit 1.120 Einwohner pro Quadratkilometer zählt das Niltal und –delta zu den am dichtesten besiedelten Regionen der Welt, die Hauptstadt Kairo hat ein Einzugsgebiet von 20 Millionen Einwohnern.

Die Bevölkerung Ägyptens besteht zu 90 Prozent aus Muslimen, von welchen 99 Prozent dem sunnitischen und ein Prozent dem schiitischen Glauben angehören, und verzeichnete zuletzt ein jährliches Wachstum von 2 Prozent (2011)⁷². Der Anteil der christlichen Minderheit beträgt acht Prozent.

Tabelle 1 zeigt die Rahmendaten zur demografischen Situation der ägyptischen Bevölkerung. Wichtige Indikatoren sind dabei der hohe Anteil von fast einem Drittel unter 15-jähriger (31,7%) und die jährliche Zunahme um 2,2%. Ägypten hat also eine junge und wachsende Bevölkerung.

Tabelle 1

Indikator	Wert (Jahr)
Einwohnerzahl	77,8 Mio. (2009)
Bevölkerungswachstum (p.a.)	2,2% (2009)
Altersstruktur der Bevölkerung	
Anteil der unter 15-jährigen	31,7% (2009)
Anteil der über 65-jährigen	3,7% (2009)
Durchschnittliche Lebenserwartung bei Geburt	72,2 Jahre (2008)

Quelle: Germany Trade & Invest, Branche Medizintechnik (2010)

⁷¹ Mohamed ElBaradei, vgl. Der Spiegel, Ein Traum von Freiheit (2011)

⁷² Vgl. Germany Trade & Invest, Wirtschaftsdaten Ägypten (2011), S. 1

Ägypten ist Mitglied der Vereinten Nationen, dem VN-Hilfswerk für Palästina-Flüchtlinge im nahen Osten (UNRWA), der Afrikanischen Union, der Arabischen Liga, der Organisation der Islamischen Konferenz, der Bewegung der Blockfreien Staaten sowie in einigen regionalen Wirtschaftszusammenschlüssen⁷³.

Die Regierungsform der Republik Ägyptens ist ein Präsidialregime, das Parlament wurde im Verlauf der Revolution im Februar 2011 durch ein Dekret des Obersten Militärrats aufgelöst. Die Staatsgewalt befindet sich seit dem Rücktritt Husni Mubaraks am 11. Februar 2011 in der Hand des Militärs unter Feldmarschall Mohamed Hussein Tantawi, die Neuwahlen des Parlaments sowie die Präsidentschaftswahlen sollen innerhalb der nächsten sechs bis zehn Monate erfolgen, ein konkretes Datum wurde bislang jedoch nicht genannt⁷⁴.

Die Währung Ägyptens ist das Ägyptische Pfund, 1 US\$ entspricht 5,95 ägypt£, 1 Euro 8,40 ägypt£ (Stand März 2011)⁷⁵.

4.1.2 Wirtschaftslage

Das Bruttoinlandsprodukt Ägyptens (nominal) betrug im Jahr 2010 1.206 Mrd. ägypt£, was 218,5 US\$ entspricht und ein Bruttoinlandsprodukt je Einwohner von 2.789 US\$ ergibt. Das nachfolgende Schaubild zeigt die prozentuale Veränderung des BIP (real) seit dem Jahr 2003⁷⁶.

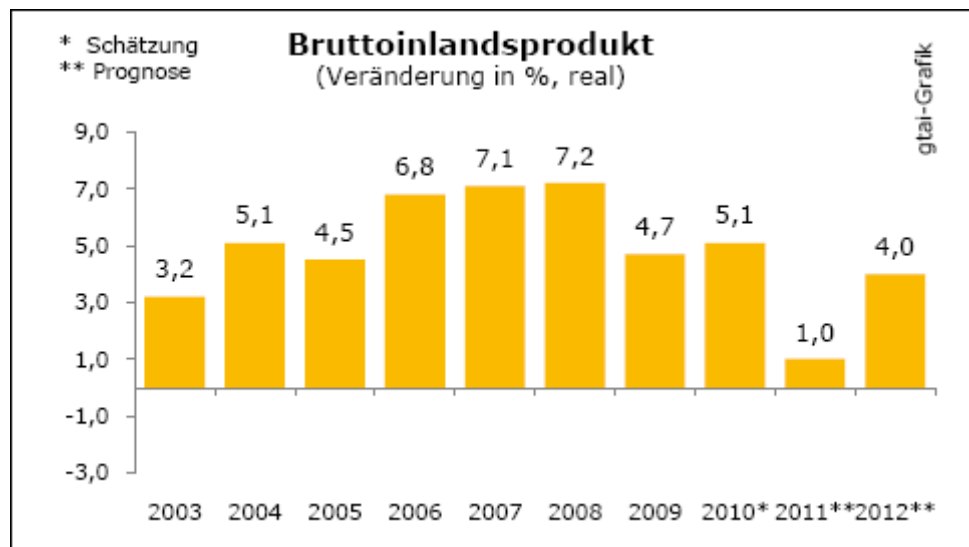
⁷³ Gemeinsamer Arabischer Markt, Organisation der Nilstaaten, OAPEC, Arabische Union

⁷⁴ Vgl. Auswärtiges Amt, Ägypten (2011)

⁷⁵ Vgl. Germany Trade & Invest, Wirtschaftsdaten Ägypten (2011), S. 1

⁷⁶ Vgl. Germany Trade & Invest, Wirtschaftsdaten Ägypten (2011), S. 1

Abbildung 3



Quelle: Germany Trade & Invest, Wirtschaftsdaten Ägypten (2011)

Zu erkennen ist darin zyklisches Wirtschaftswachstum von durchschnittlich 5,46% bis 2010. Der prognostizierte Einbruch im Jahr 2011 ist maßgeblich den durch die Revolution bedingten Leistungsausfällen geschuldet, während sich die Prognose für das Jahr 2012 im spekulativen Bereich befindet.

Tabelle 2

	Inflationsrate (%)	Arbeitslosigkeit (%)	Haushaltssaldo (% des BIP)
2008	11,7	8,9	-7,8
2009	16,2	9,4	-6,9*
2010	11,7*	9,2*	-8,3*
2011	11,5*	9,2*	-8,4*

*Schätzung

Quelle: Germany Trade & Invest, Wirtschaftsdaten Ägypten (2011), S. 2

Tabelle 2 zeigt die Entwicklung von Inflationsrate, Arbeitslosigkeit und Haushaltssaldo der letzten vier Jahre. Trotz jährlichem Wirtschaftswachstum im mittleren einstelligen Bereich (siehe Abbildung 2) bewegen sich Inflation und Arbeitslosigkeit auf konstantem Niveau (mit Ausnahme der Inflationsrate des Jahres 2009), während beim Haushaltssaldo ein stetiger Anstieg zu verzeichnen ist.

Tabelle 3

	Auslandsverschuldung (Mrd. US\$)	Devisenreserven (Mrd. US\$)
2008	32,6	33,8
2009	29,5	33,9*
2010	30,8*	36,4*
2011	30,6*	33,8**

*Schätzung

**Prognose

Quelle: Germany Trade & Invest, Wirtschaftsdaten Ägypten (2011), S. 3

Tabelle 3 schließlich zeigt die Entwicklung der Auslandsverschuldung und der Devisenreserven, deren Entwicklung keine eindeutige Tendenz erkennen lässt.

Die Einschätzung der Bonität Ägyptens hat sich über die letzten 10 Jahre kontinuierlich verschlechtert. Die nachfolgenden Tabellen zeigen zur Veranschaulichung eine Auflistung der Ratings der Agenturen Standard & Poor's (Tabelle 4) und Fitch (Tabelle 5).

Tabelle 4

	Local-Currency Rating		Foreign-Currency Rating	
	Long-Term	Short-Term	Long-Term	Short-Term
10.03.2011	BB+	B	BB	B
01.02.2011	BB+	B	BB	B
12.06.2007	BBB-	A-3	BB+	B
03.11.2005	BBB-	A-3	BB+	B
01.11.2005	BBB-	A-3	BB+	B
14.03.2005	BBB-	A-3	BB+	B
22.08.2003	BBB-	A-3	BB+	B
22.05.2002	BBB	A-3	BB+	B
22.06.2001	BBB+	A-2	BBB-	A-3
03.07.2000	A-	A-1	BBB-	A-3
15.01.1997	A-	A-1	BBB-	A-3

Quelle: Standard & Poor's, Rating Histories (2011), S. 14 f.

Tabelle 5

	Foreign-Currency Rating		Local-currency
	Long-Term	Short-Term	Long-Term
28.06.2011	BB	B	BB+
03.02.2011	BB	B	BB+
28.01.2011	BB+	B	BBB-
18.08.2008	BB+	B	BBB-
18.06.2007	BB+	B	BBB
15.12.2004	BB+	B	BBB
02.12.2003	BB+	B	BBB
21.08.2002	BB+	B	BBB
22.01.2002	BBB-	F3	BBB+
22.08.2001	BBB-	F3	BBB+
21.09.2000	BBB-	F3	A-
19.08.1997	BBB-	F3	A-

Quelle: FitchRatings, Rating History (2011)

4.1.3 Wirtschaftsstruktur

Ägypten ist nach Südafrika das am stärksten industrialisierte Land Afrikas⁷⁷. Zwar steuert der Dienstleistungssektor mit einer Wachstumsrate von 6% (2009/2010⁷⁸) vor der Industrie mit 4,3% und der Landwirtschaft mit 3,5% den größten Teil des Wirtschaftswachstums bei⁷⁹. Am Bruttoinlandsprodukt Ägyptens jedoch hat die verarbeitende Industrie mit 16,9% den größten Anteil⁸⁰.

Die tragenden Säulen der ägyptischen Wirtschaft sind die Förderung und der Export von Erdöl und Erdgas sowie der Tourismus. Als Gaslieferant hat Ägypten in den letzten Jahren stark an Bedeutung gewonnen, die Erdgasreserven in Höhe von ca. 2.000 Mrd. Kubikmeter machen 1,2 Prozent des weltweiten Erdgasvorkommens aus. Der Tourismussektor beschäftigt 10 Prozent der ägyptischen Arbeitskräfte und erwirtschaftet jährlich mit 14,7 Mio. Besuchern (2010) 12,5 Mrd. US\$.

Des Weiteren als Einnahmequelle bedeutend sind Überweisungen ägyptischer Gastarbeiter aus dem Ausland, welche im Jahr 2010 mit 9,8 Mrd. US\$ einen Anteil von 17% an den Gesamteinnahmen hatten. Für Deviseneinnahmen in Höhe von 4,769 Mrd. US\$ (2010) sorgte der Suezkanal, über den ca. 8% des weltweiten Schifffahrtshandels abgewickelt werden.

⁷⁷ Vgl. Auswärtiges Amt, Ägypten (2011)

⁷⁸ Fiskaljahr 1.7.-30.6.

⁷⁹ Vgl. Germany Trade & Invest, Wirtschaftsdaten Ägypten (2011), S. 2

⁸⁰ Vgl. Germany Trade & Invest, Wirtschaftsdaten Ägypten (2011), S. 1

Schließlich ist noch auf die Bedeutung der Landwirtschaft hinzuweisen, die mit einem Anteil von 14% am BIP⁸¹ ein Drittel der ägyptischen Bevölkerung beschäftigt und als Produkte vorwiegend Baumwolle, Reis, Zuckerrohr, Weizen, Gemüse und Obst hervorbringt⁸².

4.1.4 Außenhandelsbeziehungen

Tabelle 6

Außenhandel Ägypten (in Mio. Euro; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)			
	2009	2010	Veränderung
Importe	32.224	39.940	+23,9
Exporte	16.563	20.115	+21,4
Handelsbilanzsaldo	-15.661	-19.825	+26,6

Quelle: Germany Trade & Invest, Wirtschaftstrends Ägypten (2011), S. 8

Wie aus Tabelle 6 hervorgeht, hat Ägypten ein Außenhandelsdefizit, welches im Jahr 2010 im Vorjahresvergleich um beträchtliche 26,6% angestiegen ist. Unter den Einfuhrgütern dominieren Brennstoffe mit einem Anteil von 18,2% und Maschinen mit 14,3%, gefolgt von Fahrzeugen (9,6%), Getreide (8,9%), Elektrotechnik (8,6%), Eisen und Stahl (8%) sowie Erzeugnisse daraus (7,1%)⁸³. Detaillierte Angaben zu den eingeführten Warengruppen können aus Tabelle 7 entnommen werden.

⁸¹ Vgl. Germany Trade & Invest, Wirtschaftsdaten Ägypten (2011), S. 1

⁸² Vgl. Auswärtiges Amt, Ägypten (2011)

⁸³ Prozentuale Angaben beziehen sich auf das Jahr 2010

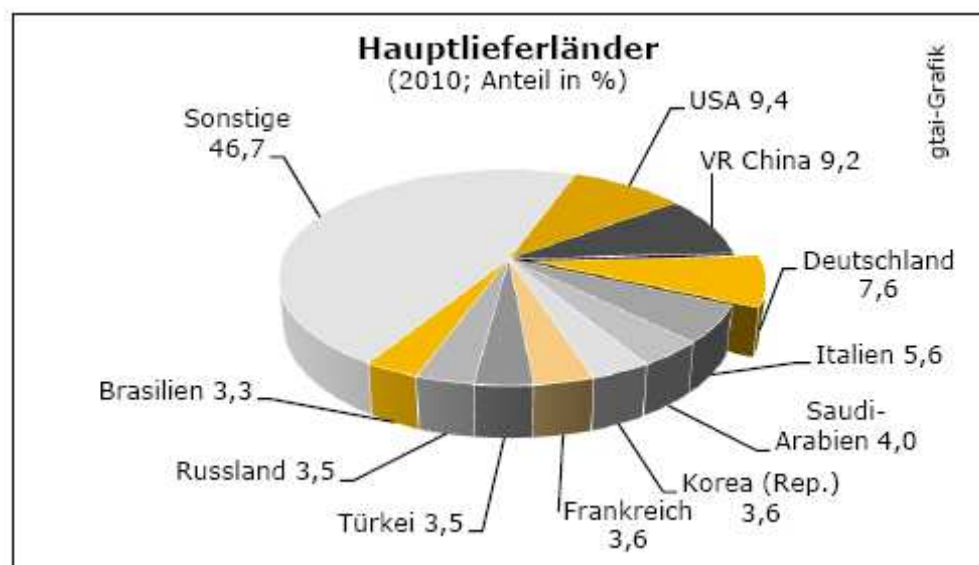
Tabelle 7

Einfuhr Ägypten nach wichtigen Warengruppen (in Mio. Euro; Veränderung im Vergleich zum Vorjahr in %)			
HS-Pos.	2009	2010	Veränderung
10 Getreide	1.745	2.628	+50,6
12 Ölsaaten	591	652	+10,3
15 Tier. Und pflanzl. Fette	642	772	+20,2
27 Mineral. Brennstoffe	3.202	5.379	+68,0
29 Organ. Chem. Erzeugnisse	712	845	+18,7
30 Pharmaz. Erzeugnisse	741	794	+7,2
39 Kunststoffe	1.356	1.732	+27,7
40 Kautschuk	373	503	+34,9
44 Holz (-waren)	774	907	+17,2
48 Papier und Pappe	657	771	+17,4
72 Eisen und Stahl	2.555	2.358	-7,7
73 Waren aus Eisen und Stahl	1.886	2.102	+11,5
84 Maschinen	4.175	4.234	+1,4
85 Elektrotechnik	2.096	2.547	+21,5
87 Zugmaschinen, Kraftwagen	1.899	2.842	+49,7
90 Opt. Apparate, Messinstr.	463	483	+4,3

Quelle: Germany Trade & Invest, Wirtschaftstrends Ägypten (2011), S. 9

Die nachfolgende Abbildung zeigt die Hauptlieferländer Ägyptens, unter denen Deutschland mit einem Anteil von 7,6% weltweit den dritten Rang hinter den USA und China belegt.

Abbildung 4



Quelle: Germany Trade & Invest, Wirtschaftsdaten Ägypten (2011), S. 2

Diese Platzierung belegt die hohe Relevanz Deutschlands als Handelspartner Ägyptens. Betrachtet man weiterhin die Entwicklung der Handelsbeziehungen über mehrere Jahre hinweg, so wird in Tabelle 8 deutlich, dass sich diese intensiviert haben. Der Rückgang des Außenhandelsvolumens im Jahr 2009 wird an dieser Stelle auf eine allgemeine konjunkturelle Abkühlung zurückgeführt (siehe auch Abbildung 3).

Tabelle 8

	2008	%	2009	%	2010	%
Deutsche Einfuhr	1,18	+40,5	0,83	-29,7	0,95	+14,5
Deutsche Ausfuhr	2,73	+28,2	2,69	-1,5	2,98	+10,8
Saldo	+1,55		+1,86		+2,03	

Quelle: Germany Trade & Invest, Wirtschaftsdaten Ägypten (2011), S. 3

Die Zunahme des Außenhandelssaldos zeigt zudem, dass die ägyptische Volkswirtschaft als Abnehmer deutscher Erzeugnisse schon seit 2008 kontinuierlich an Bedeutung gewinnt. Auch der Bestand an deutschen Direktinvestitionen in Ägypten, welcher von 349 Mio. € 2007 über 454 Mio. € 2008 auf 596 Mio. € im Jahr 2009 angestiegen ist⁸⁴, unterstreicht die wachsende Attraktivität der ägyptischen Wirtschaft für deutsche Unternehmen.

4.2 Wirtschaftliche Auswirkungen der Revolution

4.2.1 Gesamtwirtschaftliche Auswirkungen

Während der Revolution vom 25. Januar bis zum 11. Februar kommt die Wirtschaft Ägyptens fast vollständig zum Erliegen⁸⁵. Die Massendemonstrationen und die damit verbundenen Arbeitsniederlegungen sorgen kurzfristig den Ausfall der Produktion in fast allen Branchen, ausländische Unternehmen sehen sich gezwungen, Mitarbeiter abzuziehen⁸⁶. Zwar entspannt sich die Sicherheitslage nach dem Rücktritt Mubaraks und die protestierenden Massen, die nunmehr ihr Primärziel erreicht sehen, kehren ins Alltagsleben zurück. Trotzdem kommt es seitdem immer wieder zu Streiks und Demonstrationen, bei denen einzelne Gruppierungen ihren Unmut über die Arbeit der Übergangsregierung ausdrücken oder ihrerseits politische Forderungen formulieren.

⁸⁴ Vgl. Germany Trade & Invest, Wirtschaftsdaten Ägypten (2011), S. 4

⁸⁵ Vgl. Germany Trade & Invest, Wirtschaftstrends Ägypten (2011), S. 10

⁸⁶ Vgl. Zeit Online, Deutsche Industrie zieht Mitarbeiter ab (2011)

Diese Ereignisse haben konkrete Auswirkungen auf das Wirtschaftswachstum sowie auf die Entwicklung von Außenhandel, Investitionen und Konsum (Abbildung 6).

Abbildung 6



Quelle: Germany Trade & Invest, Wirtschaftstrends Ägypten (2011), S. 5

Die hier abgebildeten Zahlen beziehen sich auf das Fiskaljahr (Juli bis Juni), das Institute of International Finance (IIF) errechnet nach einem Wachstum von 5% im Jahr 2010 für 2011 einen Rückgang der Wirtschaftsleistung um 2,5%⁸⁷.

Der Einbruch der Investitionen um 5% hat mehrere Ursachen. Private Anschaffungen werden auf Grund der Unsicherheit bezüglich der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung aufgeschoben. Gleichzeitig sieht sich die Übergangsregierung dazu veranlasst, der hohen Inflationsrate (12,1% im April 2011) insbesondere bei Öl und Nahrungsmitteln durch Subventionsprogramme entgegenzuwirken, um soziale Unruhen zu vermeiden, was die investiven Mittel der öffentlichen Hand einschränkt. Auch die Direktinvestitionen aus dem Ausland verzeichnen angesichts der unsicheren politischen Lage einen Rückgang (ca. 4 Mrd. US\$ im Fiskaljahr 2010/2011 nach 6,8 Mrd. US\$ 2009/2010)⁸⁸.

⁸⁷ Vgl. Germany Trade & Invest, Wirtschaftstrends Ägypten (2011), S. 4

⁸⁸ Vgl. Germany Trade & Invest, Wirtschaftstrends Ägypten (2011), S. 6

Die schwache Investitionstätigkeit sowie schwache Zuwachsraten beim privaten Verbrauch dämpfen zudem die Entwicklung der Einfuhren, welche zudem vom derzeit niedrigen Kurs des ägyptischen Pfunds belastet wird⁸⁹.

Zusammenfassend kann man festhalten, dass die vermeintlich schlechten Zahlen, wie sie in Abbildung 3 für das Fiskaljahr 2010 / 2011 vermittelt werden, maßgeblich durch den dreiwöchigen fast vollständigen Zusammenbruch der ägyptischen Wirtschaft zustande kommen und nicht die Entwicklung über einen längeren Zeitraum hinweg darstellen. Allerdings konnte auch nach Beendigung der Revolution das Niveau aus dem Jahr 2010 noch nicht wieder erreicht werden. Die Unsicherheit über die weitere politische Entwicklung zieht eine Unsicherheit über die Entwicklung der Wirtschaftslage nach sich, welche neben dem privaten Konsum insbesondere für größere Investitionen aus dem In- und Ausland ein Hemmnis darstellt.

4.2.2 Auswirkungen auf einzelne Branchen und deren Perspektiven

Nach der Darstellung der gesamtwirtschaftlichen Lage Ägyptens nach der Revolution wird nun untersucht, in wie weit die auf dem ägyptischen Markt relevanten Branchen im Einzelnen betroffen sind. Außerdem sollen schon an dieser Stelle die zukünftigen Potentiale für jede dieser Branchen bewertet werden. Diese Perspektive stellt dann unter anderem eine Grundlage für das folgende Kapitel 4.3 dar, in welchem die Chancen und Risiken für deutsche Unternehmen analysiert werden.

Automobilbranche:

Der ägyptische Automobilsektor ist von der revolutionären Bewegung hart getroffen worden. Nachdem der Markt im Jahr 2010 mit einem Wachstum von 21% auf 249.000 verkaufte Fahrzeuge deutlich schneller wuchs als die Gesamtwirtschaft, hat sich das wirtschaftliche Umfeld durch die Revolution merklich verschlechtert. Als Gründe hierfür sind die geringe Bereitschaft zu Investitionen seitens der Unternehmen sowie Vermeidung größerer Anschaffungen bei den Konsumenten anzuführen.

⁸⁹ Vgl. Germany Trade & Invest, Wirtschaftstrends Ägypten (2011), S. 8

Für das laufende Jahr wird ein Rückgang des Fahrzeugmarktes um 50% prognostiziert, mit einer wesentlichen Verbesserung ist auch 2012 nicht zu rechnen. Eine Normalisierung tritt demnach frühestens 2013 ein⁹⁰.

Maschinen- und Anlagenbau:

Auch Maschinen- und Anlagenbauer leiden unter dem Druck der geringen Investitionsneigung von privater Seite wie auch von Seite der öffentlichen Hand. Zudem steigt mit dem Transaktionsvolumen auch die Belastung durch den schwachen Wechselkurs des ägyptischen Pfunds. Die schnellsten Wachstumschancen werden in diesem Segment Anbietern von Nahrungsmittel-, Getränke- und Verpackungsmaschinen eingeräumt, wenn der Konsumgütermarkt ab dem Jahr 2012 wieder das vorrevolutionäre Niveau erreicht.

Von der Revolution unberührt bleibt die Nachfrage nach Ausrüstungen für die Öl- und Gasindustrie, da in diesem Bereich bereits jetzt massiv investiert wird⁹¹. Ebenso werden die Perspektiven für Industrieanlagen im Bereich der Umwelttechnik positiv bewertet, da in diesem Fall die Nachfrage weniger von nationalen Entwicklungen innerhalb Ägyptens als vielmehr von der internationalen Tendenz hin zu grüner Technologie geleitet wird.

Die Nachfrageentwicklung bei Maschinen anderer Bereiche hängt schließlich von der weiteren Entwicklung der jeweiligen Märkte ab⁹².

Chemische Industrie:

Die chemische Industrie ist nur zum Teil von den negativen wirtschaftlichen Auswirkungen der Revolution betroffen. Die Nachfrage nach Architektur- und Industriefarben ist von den Schwierigkeiten der abnehmenden Bau-, Anlagenbau- und Automobilbranche gezeichnet, während Kosmetika von der privaten Konsumflaute betroffen sind. Pharmazeutika und Feinchemikalien wiederum leiden vor allem unter den ungünstigen Wechselkursen, da deren Produzenten in Ägypten auf importierte Vorprodukte angewiesen sind.

Auf der anderen Seite gilt der ägyptische Pharmamarkt mit einem Jahresumsatz von umgerechnet 1,9 Mrd. Euro als krisenresistent. Gute Perspektiven werden

⁹⁰ Vgl. Germany Trade & Invest, Automobilindustrie (2011)

⁹¹ Vgl. Marks, M., Gaswirtschaft Ägypten (2011)

⁹² Vgl. Germany Trade & Invest, Maschinen- und Anlagenbau (2011)

zudem der expandierenden Kunststoffindustrie zugeschrieben, welche einen wachsenden Markt für hochwertige Kunststoffe eröffnet⁹³.

Energie:

Im Bereich der Energiegewinnung und –versorgung sind keine nennenswerten Auswirkungen der politischen Umbrüche zu verzeichnen. Die Finanzierung bereits laufender Projekte ist nicht gefährdet, bis zum Jahr 2027 sind weiterhin Investitionen in den Energiesektor in Höhe von 110 Mrd. US\$ vorgesehen. Vor allem die Ziele im Bereich der erneuerbaren Energien, deren Anteil bis zum Jahr 2020 auf 20% erhöht werden soll, sind viel versprechend. Insbesondere bei der Energiegewinnung mittels Solartechnik liegen die Potentiale bislang brach. Als wachstumshemmend gelten hier jedoch die hohen Subventionen für fossile Brennstoffe, welche die Attraktivität alternativer Konzepte schmälert⁹⁴.

Informations- und Kommunikationswirtschaft:

Die Branche für Informations- und Kommunikationstechnik war während der Revolution in geringem Ausmaß von Gewinneinbußen auf Grund der zeitweise nur beschränkt möglichen Internet- und Mobilfunknutzung betroffen. In Anbetracht der hohen Affinität vor allem junger Ägypter für neue Medien wird jedoch mit einer schnellen Erholung gerechnet. Nachholbedarf besteht in diesem Sektor zudem bei IT-Hardware, was mit zunehmender konjunktureller Erholung und dem damit einhergehenden Anstieg privaten Konsums Potentiale ergibt⁹⁵.

Bauwirtschaft:

Das ägyptische Baugewerbe hat seit der Revolution einen vergleichsweise schweren Stand. Zwar besteht großer Nachholbedarf bei Infrastruktur, insbesondere in den Bereichen Wasser, Verkehr, Gesundheit und Bildung. Jedoch wird momentan die Subventionierung von Brennstoffen und Nahrungsmitteln von der Regierung mit der Intention der Erhaltung des sozialen Friedens priorisiert. Zudem herrscht in der Branchen Unsicherheit in Bezug auf Legalitätsfragen beim Grundstückserwerb und die weitere Entwicklung der politischen Situation. Eine

⁹³ Vgl. Germany Trade & Invest, Chemische Industrie (2011)

⁹⁴ Vgl. Germany Trade & Invest, Branchen International (2011)

⁹⁵ Vgl. Germany Trade & Invest, Informations- und Kommunikationswirtschaft (2011)

Verbesserung der Situation im bauwirtschaftlichen Sektor setzt also gleichzeitig eine politische Stabilisierung und die Konsolidierung des Haushalts voraus und ist daher kurzfristig nicht zu erwarten⁹⁶.

Medizintechnik:

Ähnlich wie die Bauwirtschaft ist auch der ägyptische Markt für Medizintechnik von den politischen Rahmenbedingungen und dem Fehlen an Mitteln für Investitionen in negativer Weise betroffen. Die ägyptischen Bürger müssen ihre medizinische Versorgung selbst finanzieren, eine gesundheitspolitische Linie der Übergangsregierung ist bislang nicht zu erkennen. Eine kurzfristige Belebung ist also auch in diesem Bereich nicht zu erwarten, mittel- und langfristig allerdings bestehen große Potentiale, da in Ägypten keine Produktion medizintechnischer Geräte stattfindet⁹⁷.

Umwelttechnik:

Der Sektor Umwelttechnik ist in Ägypten bislang wenig entwickelt, weshalb nennenswerte Auswirkungen der Revolution nicht konstatiert werden können. Der Nachholbedarf andererseits ist dem entsprechend in allen Bereich groß. Die Möglichkeiten der Wasserwiederaufbereitung und –verwendung sowie das Abwassermanagement müssen verbessert werden, ebenso die Aufbereitung von Hausmüll und landwirtschaftlichen Abfällen, was zu einer steigenden Nachfrage nach Anlagen zur Müllverbrennung, Kompostierung, Biogasverwertung und Recycling führen wird.

Die hierfür notwendigen Investitionen können aktuell von der öffentlichen Hand nicht aufgebracht werden. Unter der Voraussetzung einer ausreichenden politischen Stabilisierung eröffnet der Bereich Umwelttechnik aber vielfältige Möglichkeiten für den Einsatz von Public Private Partnerships⁹⁸.

⁹⁶ Vgl. Germany Trade & Invest, Bauwirtschaft (2011)

⁹⁷ Vgl. Germany Trade & Invest, Medizintechnik (2011)

⁹⁸ Vgl. Germany Trade & Invest, Umwelttechnik (2011)

Tourismus:

Der Tourismus als eine der bedeutendsten Branchen der ägyptischen Wirtschaft hat während der Revolution stark gelitten. Nachdem das Jahr 2010 mit einem Zuwachs von 17,5% bei ausländischen Touristen und 16,5% bei Übernachtungen einen zwischenzeitlichen Rekord darstellt (vgl. Tabelle 9), kam der Sektor während der Umstürze quasi zum Erliegen. Bis Ende Februar betrug die Einnahmeausfälle ca. 1,3 Mrd. US\$, die Belegungsraten bei Hotels, Ferienanlagen, archäologischen Stätten etc. bewegten sich im einstelligen Bereich. Diese Kennzahl stieg jedoch bereits im März, also unmittelbar nach Beendigung der Unruhen, wieder auf 20%, und es ist damit zu rechnen, dass im Zuge der voranschreitenden politischen Stabilisierung das vorrevolutionäre Niveau schon 2012 wieder erreicht wird⁹⁹. Angesichts Ägyptens als für den Tourismus prädestiniertes Land steht auch darüber hinaus einer sehr dynamischen Entwicklung in diesem Bereich nichts im Weg. Lediglich bei Besuchern aus der umliegenden Region bleibt die weitere politische Entwicklung von Ländern wie Tunesien oder Libyen mit zu berücksichtigen¹⁰⁰.

Tabelle 9

Auslandstourismus (Besucherzahl und Übernachtungen in Mio.)				
Region/Land	Besucher 2009	Besucher 2010	Übern. 2009	Übern. 2010
Mittlerer Osten	1,57	1,76	20,83	24,31
Afrika	0,46	0,49	5,36	5,96
Amerika	0,49	0,56	5,81	6,62
.USA	0,32	0,36	3,96	4,47
Asien/Pazifik	0,57	0,70	4,83	5,90
Europa	9,42	11,18	89,33	104,26
.Russische Föderation	2,04	2,86	17,92	25,04
.Vereinigtes Königreich	1,35	1,46	13,79	14,90
.Deutschland	1,20	1,33	13,58	14,92
.Italien	1,05	1,14	9,30	9,97
.Frankreich	0,55	0,60	5,60	5,25
.Polen	0,45	0,59	3,72	4,55
.Ukraine	0,31	0,41	2,10	2,62
Sonstige	0,04	0,04	0,37	0,33
Insgesamt *)	12,54	14,73	126,53	147,39

Quelle: Marks, M., *Tourismus Ägypten* (2011)

⁹⁹ Vgl. Germany Trade & Invest, *Wirtschaftstrends Ägypten* (2011), S. 12

¹⁰⁰ Vgl. Marks, M., *Tourismus Ägypten* (2011)

Abschließend soll nun in einer Abbildung zusammenfassend verdeutlicht werden, welche Branchen in welchem Ausmaß von der Revolution betroffen sind und wie deren zukünftige Entwicklung eingeschätzt wird. Der dadurch vermittelte Eindruck ist überwiegend positiv. So werden die Perspektiven von Maschinen- und Anlagenbau, chemischen Industrie, Informations- und Kommunikationswirtschaft und Umwelttechnik positiv bewertet. Der Energiewirtschaft und dem Tourismus wird gar eine glänzende Entwicklung vorhergesagt, lediglich die Automobilbranche sowie die Bauwirtschaft sehen sich mit negativen Prognosen konfrontiert. Zusammenfassend kann also festgehalten werden, dass von den untersuchten neun Branchen eine große Mehrheit keine negativen Auswirkungen der Revolution auf die weitere wirtschaftliche Entwicklung erwarten muss.

Abbildung 7

Automobilbranche	Erhebliche Absatzrückgänge durch die Revolution (-) Kurzfristig keine Verbesserung zu erwarten (-)	↓
Maschinen- und Anlagenbau	Druck durch Investitionszurückhaltung und schwachen Wechselkurs (-) Zukünftiges Wachstum abhängig von nachfragenden Segmenten (+/-) Schnelles Wachstum in einigen Bereichen zu erwarten (+)	↗
Chemische Industrie	Teilweise betroffen von schwachem Wechselkurs und Konsumflaute (-) Gute Perspektiven in einigen Bereichen (+)	↗
Energie	Keine nennenswerten Beeinträchtigungen durch die Revolution (+) Gute Perspektiven in allen Bereichen (+)	↑
Informations- und Kommunikationswirtschaft	Moderate Beeinträchtigungen durch die Revolution (+/-) Schnelle Erholung erwartet (+)	↗
Bauwirtschaft	Großer Nachholbedarf (+) Investitionsstau und rechtliche Unsicherheit (-)	↘
Medizintechnik	Investitionsstau und rechtliche Unsicherheit (-) Mittel- und langfristig gute Perspektiven (+)	→
Umwelttechnik	Bislang unterentwickelt (+) Großer Nachholbedarf, aber Finanzierungsprobleme (+/-)	↗
Tourismus	Kompletter Einbruch während der Revolution (-) Sehr gute Perspektiven (+)	↑

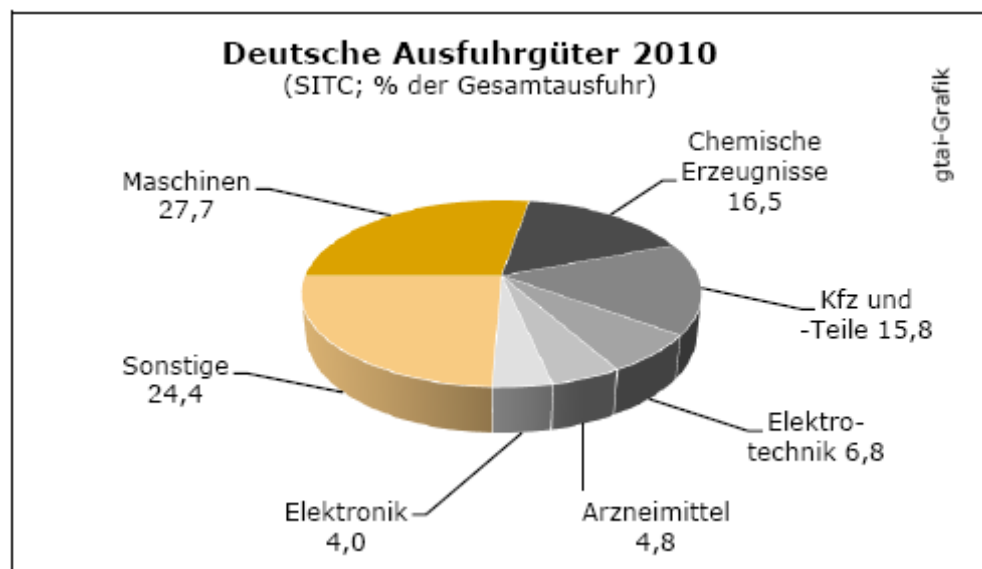
Quelle: Eigene Darstellung

4.3 Chancen und Risiken für deutsche Unternehmen

Dieses Kapitel soll nun auf Basis der zuvor dargestellten Perspektiven der einzelnen Branchen die sich daraus ergebenden Potentiale für deutsche Unternehmen analysieren. Leider stehen auf Grund der hohen Aktualität des Themas außer für die Automobilindustrie keine aktuellen, die revolutionären Auswirkung abbildenden Daten für deutsche Branchen zu Verfügung. Die Potentiale müssen daher aus der bisherigen Marktstellung der deutschen Unternehmen in den jeweiligen Sektoren in Kombination mit den im vorangegangenen Kapitel dargestellten Zukunftsaussichten auf dem ägyptischen Markt abgeleitet werden.

Um zur Einführung einen Überblick zu geben, zeigt Abbildung 8 dazu zunächst den Anteil der wichtigsten deutsche Produkte am Export nach Ägypten.

Abbildung 8



Quelle: Germany Trade & Invest, Wirtschaftsdaten Ägypten (2011), S. 3

Zu sehen ist darin, dass mit Maschinen und chemischen Erzeugnissen fast die Hälfte aller Exporte (44,2%) auf Branchen entfallen, deren Perspektiven positiv eingeschätzt werden. Einen erheblichen Anteil von 15,8% jedoch macht die Automobilindustrie (Kfz und -Teile) aus, für die in den nächsten Jahren keine Wachstumspotentiale bestehen (vgl. Kapitel 4.2.2).

Maschinen- und Anlagenbau:

Der deutsche Maschinen- und Anlagenbau hat auf dem ägyptischen Markt eine starke Stellung, was primär damit zu begründen ist, dass die ägyptische Inlandsbranche klein ist und nur einfache Maschinen produziert¹⁰¹. Ägyptische Abnehmer von komplexen und hoch spezialisierten Anlagen sind daher auf ausländische Produkte angewiesen, in diesem Bereich profitiert der deutsche Maschinenbau von seinem international bekannten hohen Qualitätsstandard. So bietet beispielsweise die Nachfrage der ägyptischen Druckindustrie nach anspruchsvollen Geräten im oberen Preissegment wie Computer-to-Plate- (CTP), Vierfarbdruck-, Binde- und Schneidemaschinen¹⁰² Absatzmöglichkeiten für deutsche Hersteller wie die Heidelberger Druckmaschinen AG, die Windmüller & Hölscher KG oder die Koenig & Bauer AG. Auch die ägyptische Papierindustrie hat preisliche und qualitative Defizite, die Hälfte der Binnennachfrage wird von Importeuren befriedigt.

Zu einem bedeutenden Abnehmer großer Anlagen zählt auch die Öl- und Gasindustrie, welche für Ausrüstung und damit zusammenhängende Dienste jährlich ca. 1,5 Mrd. US\$ ausgibt. Wachstumspotential besteht hier besonders im Bereich Liquefied Natural Gas und beim Bau neuer Gaskraftwerke und -Pipelines, durch Neufunde ist hier ein Nachholbedarf entstanden. Bei den erneuerbaren Energien steht der Bau von Onshore-Windparks im Fokus.

Weitere Potentiale bietet der Aufbau einer modernen Abfallwirtschaft, welche Nachfrage nach Recycling-, Kompostierungs- und Biogasanlagen generiert. Der Ausbau der See-, Binnen- und Flughäfen, die damit zusammenhängende Logistik und der Wohnungsbau resultieren in eine Nachfrage nach moderner Hebe- und Fördertechnik sowie nach Logistiksystemen¹⁰³.

Zudem sind deutsche Firmen als Kooperationspartner bei Design, Technologie- und Know-how-Transfer, Produktentwicklung, Problemlösung und Prozessoptimierung in der Förderung gefragt¹⁰⁴.

Tabelle 10 zeigt eine Übersicht über den Absatz ausgewählter Maschinenbauerzeugnisse ausländischer Hersteller auf dem ägyptischen Markt (in 1.000 US\$) sowie den Anteil, den deutsche Güter daran haben.

¹⁰¹ Vgl. Germany Trade & Invest, Branche Maschinen- und Anlagenbau (2010), S. 2

¹⁰² Vgl. Germany Trade & Invest, Branche Maschinen- und Anlagenbau (2010), S. 1

¹⁰³ Vgl. Germany Trade & Invest, Branche Maschinen- und Anlagenbau (2010), S. 2

¹⁰⁴ Vgl. Germany Trade & Invest, Branche Maschinen- und Anlagenbau (2010), S. 3

Tabelle 10

Warenbezeichnung	Absatz gesamt (2008)	Absatz deutscher Hersteller	Anteil
Bau- und Baustoffmaschinen, Bergbaumaschinen	641.447	74.349	11,59%
Textil- und Ledermaschinen	263.113	31.147	11,84%
Druck- und Papiermaschinen	140.821	39.178	27,82%
Nahrungsmittel- und Verpackungsmaschinen	203.825	29.591	14,52%
Holzbearbeitungsmaschinen	22.439	5.876	26,19%
Kunststoff- und Gummimaschinen	102.570	32.378	31,57%
Pumpen, Kompressoren	493.590	59.056	11,96%
Fördertechnik	313.350	44.648	14,25%
Werkzeugmaschinen zur Metallbearbeitung	114.587	10.872	9,49%
Summe	2.295.742	327.095	14,25%

Quelle: Germany Trade & Invest, Branche Maschinen- und Anlagenbau (2010), S. 3

Diese Zahlen zeigen, dass deutsche Unternehmen im internationalen Wettbewerb um den ägyptischen Markt gut aufgestellt sind. So ist der Anteil an den Einfuhren im Segment Maschinen- und Anlagenbau fast doppelt so hoch wie der an den Gesamteinfuhren (7,6%, vgl. Kapitel 4.1.4). Zu beobachten ist jedoch auch, dass der Anteil in den absatzstärksten Bereichen Bau- und Baustoffmaschinen / Bergbaumaschinen sowie Pumpen / Kompressoren unterdurchschnittlich ist, während die höchsten Anteile mit Druck- und Papiermaschinen (27,82%) bzw. Kunststoff- und Gummimaschinen (31,57%) bei vergleichsweise absatzschwachen Warengruppen erzielt werden.

Für deutsche Hersteller von Anlagen und Maschinen bietet der ägyptische Markt auch nach der Revolution gute Perspektiven. Zwar erfährt die Entwicklung im Allgemeinen einen leichten Dämpfer durch im Moment bestehende Investitionszurückhaltung und den schwachen Wechselkurs (vgl. Kapitel 4.2.2). Bei zunehmender Normalisierung der Situation sollte es aber möglich sein, die gute Ausgangssituation zu nutzen, um die beschriebenen Potentiale auszuschöpfen und dadurch den Marktanteil weiter auszubauen. Wie bereits im vorangehenden Kapitel beschrieben, bestehen für die Nahrungsmittel- und Verpackungsindustrie kurzfristig die besten Wachstumschancen. Mit einem Importanteil von 6,89% (vgl. Tabelle 10) sind die entsprechenden deutschen Unternehmen bereits heute gut aufgestellt und sollten über die notwendigen Vertriebswege verfügen, um bei Einsetzen des Aufschwungs in großem Maße von diesem profitieren zu können.

Mittel- und langfristig allerdings werden sich Anbieter in diesem Segment unabhängig von den revolutionären Ereignissen mit einer neuen Konkurrenzsituation konfrontiert sehen, da auch chinesische Hersteller auf den ägyptischen Markt drängen. Dies wird zu einer Verschärfung des Wettbewerbs führen, da bei chinesischen Produkten zumindest aus Sicht inländischer Abnehmer der Nachteil durch schlechtere Qualität durch den niedrigeren Preis überkompensiert wird.

Chemische Industrie:

Die ägyptische Chemieindustrie ist gut ausgeprägt. Das Spektrum in Ägypten produzierter chemischer Produkte ist groß, die Hersteller fokussieren eine Ausweitung ihrer Exportaktivitäten und werden durch eine importsubstituierende Industriepolitik gestützt. Gleichwohl besteht der Bedarf an Importgütern, etwa bei Rohmaterialien, Zwischenprodukten oder Erzeugnissen der organischen Chemie. Auch der Bedarf an Fein-, Spezialchemikalien und Pflanzenschutzmitteln kann von der lokalen Produktion nicht gedeckt werden. Auch Textilchemikalien wie Färbemittel und Farbstoffe sowie Lösungsmittel sind als Importprodukte gefragt¹⁰⁵.

Positiv auf die Nachfrage ausländischer und damit auch deutscher Produkte wirkt sich der Trend zu höheren Qualitätsanforderungen bei Farben und Lacken aus.

Während der steigende Bedarf an Kosmetika und Parfüm zu 70% von der heimischen Produktion abgedeckt wird, bietet der zuletzt ebenfalls wachsende Markt für Kunststoffe Potentiale für Importeure. Hier werden 60% aller Produkte importiert, insbesondere qualitativ hochwertige Erzeugnisse aus dem europäischen Raum verzeichnen eine wachsende Nachfrage.

Im Pharmasektor liegt der Importanteil gar bei 80%, besonders bei onkologischen Produkten, Impfstoffen, monoklonalen Antikörpern, Immunsuppressiva, Insulin, Biosimilars und biotechnologischen Erzeugnissen ist Ägypten auf ausländische Produzenten angewiesen. Hier ist die zukünftige Entwicklung in erster Linie abhängig von der weiteren Entwicklung der Gesundheitspolitik. Während die ägyptischen Bürger nach heutigem Stand einen Großteil der Gesundheitsausgaben selbst tragen müssen, könnte eine umfassende Krankenversicherung zu einer

¹⁰⁵ Vgl. Germany Trade & Invest, Branche chemische Industrie (2011), S. 1 f.

Steigerung der Pro-Kopf-Ausgaben für Gesundheit führen, was diesem Geschäftsfeld weiteren Auftrieb verschaffen dürfte¹⁰⁶.

Tabelle 11 zeigt die Einfuhr ausgewählter chemischer Erzeugnisse nach Ägypten in Mio. US\$ sowie der Anteil, den davon deutsche Produkte ausmachen. Die Daten stammen aus dem Jahr 2009.

Tabelle 11

Warenbezeichnung	Absatz gesamt	Absatz deutscher Hersteller	Anteil
Anorganische chemische Erzeugnisse	272	23	8,46%
Organische chemische Erzeugnisse	993	92	9,26%
Pharmazeutische Erzeugnisse	1.034	193	18,67%
Düngemittel	92	16	17,39%
Gerbstoffauszüge, Farbstoffe, Pigmente, Farben und Lacke	365	34	9,32%
Ätherische Öle, Körperpflege- oder Schönheitsmittel	136	20	14,71%
Seifen, Waschmittel Schmiermittel und Wachse	198	28	14,14%
Eiweiß- und Klebstoffe	83	11	13,25%
Erzeugnisse der chemischen Industrie	565	145	25,66%
Kunststoffe und Waren daraus	1.891	151	7,99%
Summe	5.629	713	12,67%

Quelle: Germany Trade & Invest, Branche chemische Industrie (2011), S. 3 f.

Wie in der Branche des Maschinen- und Anlagenbaus zeigen sich die deutschen Unternehmen mit einem Anteil von 12,67% auch in der chemischen Industrie im internationalen Wettbewerb gut gerüstet. Besonders die starke Stellung bei den absatzstarken pharmazeutischen Erzeugnissen (18,67%) stellt eine gute Ausgangsposition dar, sollte die weitere politische und gesellschaftliche Entwicklung Ägyptens den Stellenwert von Gesundheit und Gesundheitsvorsorge und damit die Ausgabenbereitschaft in diesem Bereich erhöhen.

Vorbehaltlich der Entwicklung einzelner abnehmender Branchen wie dem Baugewerbe und der Automobilindustrie sowie der Entwicklung der Wechselkurse (vgl. Kapitel 4.2.2) erscheinen die Aussichten für deutsche Hersteller chemischer Produkte damit ungetrübt, vor allem im medizinischen Bereich bestehen große Potentiale.

¹⁰⁶ Vgl. Germany Trade & Invest, Branche chemische Industrie (2011), S. 2

Automobilindustrie:

Wie bereits eingangs erwähnt, ist die Automobilbranche von dem politischen Umsturz besonders stark betroffen, gleichzeitig zieht sich die Erholung dieser Branche länger hin als in anderen Sektoren. Grundsätzlich aber ist ein Absatzpotential für Kraftfahrzeuge auf dem ägyptischen Markt vorhanden, bedingt durch ein mangelhaftes Angebot an öffentlichen Verkehrsmitteln und eine wachsende Mittelschicht. Auch das schnelle Bevölkerungswachstum, ein niedriger Motorisierungsgrad und ein hoher Bestand an Altfahrzeugen sind treibende Faktoren¹⁰⁷. Nachgefragt werden allerdings vornehmlich Pkw mit einem guten Preis- / Leistungsverhältnis, ein ausgeprägter Markt für Fahrzeuge des Luxussegments besteht in Ägypten nicht. Zudem steigern die durch den motorisierten Personenverkehr bedingten Umweltprobleme, welche besonders die Millionenmetropole Kairo betreffen, die Nachfrage nach umweltfreundlichen, insbesondere erdgasbetriebenen Fahrzeugen¹⁰⁸.

Auf dem ägyptischen Markt gibt es keine heimischen Automobilhersteller, es existieren jedoch ca. 375 Zulieferbetriebe. Diese setzen jährlich etwa 750 Mio. US\$ um, von denen 525 Mio. US\$ in Ägypten und 225 Mio. US\$ durch den Export, vornehmlich (zu 90%) in die Europäische Union, erwirtschaftet werden.

Die ägyptische Industriepolitik sieht bei der Fertigung von Kraftfahrzeugen eine lokale Wertschöpfung von 45% des Fahrzeugwerts vor, weshalb die Montagefirmen daran interessiert sind, ihre Zulieferer im Inland zu haben. Mercedes beispielsweise hat aus diesem Grund die Produktion von einer Million Bremsscheiben nach Ägypten verlegt¹⁰⁹.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Auflistung der Einfuhr wichtiger Kfz-Teile nach Ägypten und gibt auch den Anteil der davon in Deutschland produzierten Produkte wider (Angaben in Mio. US\$ aus dem Jahr 2010).

¹⁰⁷ Vgl. Germany Trade & Invest, Branche Automobilindustrie (2011), S. 1 f.

¹⁰⁸ Vgl. Germany Trade & Invest, Branche Automobilindustrie (2011), S. 2

¹⁰⁹ Vgl. Germany Trade & Invest, Branche Automobilindustrie (2011), S. 3

Tabelle 12

Warenbezeichnung	Absatz gesamt	Absatz deutscher Hersteller	Anteil
Hubkolbenmotoren mit Fremdzündung	61,1	16,9	27,66%
Diesel- oder Halbdieselmotoren	54,5	14,1	25,87%
Kraftstoff-, Öl- und Kühlmittelpumpen für Kolbenverbrennungsmotoren	11,8	1,4	11,86%
Kabelsätze	14,3	3,2	22,38%
Zündanlagen, Anlasser und Lichtmaschinen	29,8	5,3	17,79%
Beleuchtungs- und Signalgeräte, Scheibenwischer	35,5	9,7	27,32%
Fahrgestelle	46,2	0,5	1,08%
Karosserien einschließlich Fahrerhäuser	26,5	12,9	48,68%
Andere Kfz-Teile (Stoßstangen, Bremsen, Schaltgetriebe, Achsen etc.)	982	135	13,75%
Summe	1261,7	199	15,77%

Quelle: Germany Trade & Invest, Branche Automobilindustrie (2011), S. 3 f.

Die deutsche Automobilindustrie ist also mit einem Importanteil von 15,77% durchaus stark auf dem ägyptischen Markt vertreten. Vor allem bei Karosserien (48,68%) und Motoren (27,66% bzw. 25,87%) haben die deutschen Hersteller eine starke Stellung.

Die grundsätzliche Relevanz des ägyptischen Fahrzeugmarktes verdeutlicht auch die prozentuale Zunahme der inländischen Endmontage in allen Fahrzeugkategorien (vgl. Tabelle 13). Tabelle 14 zeigt deren Anteil am gesamten Absatz von Kraftfahrzeugen auf dem ägyptischen Markt im Jahr 2010, unter der Annahme, dass die in Ägypten gefertigten Fahrzeuge abgesetzt werden konnten.

Tabelle 13

Kategorie	2009	2010	Veränderung 2010/09
Pkw	60.248	76.412	26,8
Lkw	24.544	31.331	27,7
Busse	6.890	8.940	29,8
Gesamt	91.682	116.683	27,3

Quelle: Germany Trade & Invest, Branche Automobilindustrie (2011), S. 3

Tabelle 14

Kategorie	Gesamtabsatz	Inländische Fertigung	Anteil
Pkw	192.848	76.412	39,62%
Lkw	39.306	31.331	79,71%
Busse	16.763	8.940	53,33%
Gesamt	248.917	116.683	46,88%

Quelle: Germany Trade & Invest, Branche Automobilindustrie (2011), S. 1 ff.

Während also über die Hälfte der in Ägypten abgesetzten Busse und fast 80% der Lastkraftwagen auch dort gefertigt wird, wird mit mehr als 60% der größere Teil der Personenkraftwagen importiert.

Derweil sind auch die deutschen Automobilhersteller in Ägypten aktiv. So montiert beispielsweise die Daimler AG in einer strategischen Partnerschaft mit der Egyptian German Automotive (EGA) die Mercedes C-, E-, S- sowie GLK-Klasse vor Ort. Kooperationen bestehen darüber hinaus mit MCV Manufacturing Commercial Vehicles für die Montage und der Vertrieb von Bussen und mit der Arab Development Group (ADG) beim Unimog-Vertrieb. BMW hat mit der Bavarian Auto Group (BAG) Egypt einen exklusiven Monteur und Importeur für den Ägyptischen Markt.

Der Markt für Nutzfahrzeuge wird von Pick-ups, Lieferwagen und mittelschweren Lastkraftwagen dominiert, überlegener Marktführer ist Chevrolet mit einem Anteil von 66,8%, gefolgt von Nissan (8,7%) und Toyota (8,5%). Auch im Bussegment werden kleinere Fahrzeuge präferiert, führend hier ist Suzuki mit einem Anteil von 30% vor Toyota mit 20%¹¹⁰.

Die Einschätzung der weiteren Entwicklung des ägyptischen Marktes für die deutsche Automobilindustrie ist differenziert zu betrachten. So demonstrieren die Zahlen aus Tabelle 12 vor allem die starke Position deutscher Zulieferer, für welche durchaus Potentiale bestehen. Unter der Voraussetzung einer langfristig positiven Entwicklung der Branche muss eine bisher in Ägypten nicht existierende Infrastruktur für hochautomatisierte Produktion aufgebaut werden, auch in der Industrie für Teilehersteller, etwa im Bereich des Formen- und Werkzeugbaus, außerhalb Kairos besteht großer Nachholbedarf. Dies bietet insbesondere kleinen und mittelständischen deutschen Betrieben große Wachstumschancen¹¹¹.

Für die großen deutschen Automobilfirmen indessen stellt Ägypten in absehbarer Zukunft keinen interessanten Absatzmarkt dar. Wie Tabelle 15 zeigt, konnten diese schon vor der Revolution zumindest gemessen an den Absatzzahlen nicht mit der internationalen Konkurrenz mithalten.

¹¹⁰ Vgl. Germany Trade & Invest, Branche Automobilindustrie (2011), S. 2

¹¹¹ Vgl. Germany Trade & Invest, Branche Automobilindustrie (2011), S. 3

Tabelle 15

Absatz von Pkw in Ägypten nach führenden Herstellern (in Einheiten; Marktanteile und Veränderung in %)

Hersteller	2009	2010	Veränderung 2010/09	Marktanteil 2010
Hyundai	41.418	53.003	28,0	27,5
Chevrolet	30.044	39.100	30,1	20,3
Kia	14.381	22.171	54,2	11,5
Speranza	11.988	13.048	8,8	6,8
Nissan	8.189	10.981	34,1	5,7
Renault	5.610	9.153	63,2	4,8
Skoda	3.582	5.049	41,0	2,6
Mercedes	3.722	4.710	26,5	2,4
VW	3.628	4.285	18,1	2,2
Toyota	6.964	3.530	-49,3	1,8
Gesamt	158.926	192.848	21,3	100,0

Quelle: Germany Trade & Invest, Branche Automobilindustrie (2011), S. 2

Hier dominieren die asiatischen Hersteller, deren Angebot besser auf die Nachfrage nach verbrauchs- und preisgünstigen Automobilen abgestimmt ist. Für deutsche Hersteller lohnt sich ein verstärktes Engagement auf dem ägyptischen Markt erst nach einer vollständigen politischen und der damit einhergehenden wirtschaftlichen Stabilisierung wieder, bis dahin wird deren Fokus auf den deutlich größeren und lukrativeren Märkten Chinas, Russlands, Indiens und Brasiliens liegen, deren große und schnell wachsende Nachfrage nach hochwertigen und damit margenträchtigen Fahrzeugen schon jetzt die Kapazitäten übersteigt.

Medizintechnik:

Der ägyptische Markt für Medizintechnik bietet ausländischen Herstellern gute Absatzperspektiven, da die sich die inländische Produktion auf einfache medizinische Produkte beschränkt und gleichzeitig durch steigendes Einkommen und höhere Lebenserwartung die Anforderungen an die medizinische Versorgung und damit die Nachfrage nach Hightech-Produkten steigt. Diese erstreckt sich über alle Bereiche, insbesondere bei der Ausstattung von Krankenhäusern mit OP-Ausrüstung, bildgebenden Verfahren, Labor- und Analysetechnik gibt es Nachholbedarf¹¹². Auch Geräte zur Früherkennung, Diagnose, Therapie und Rehabilitation sind nicht in ausreichender Anzahl vorhanden.

¹¹² Vgl. Germany Trade & Invest, Branche Medizintechnik (2010), S. 1

Tabelle 16

Produktgruppe	Absatz gesamt	Absatz deutscher Hersteller	Anteil
Elektrodiagnosegeräte	52.503	7.649	14,57%
Röntgenapparate	43.676	11.535	26,41%
Sterilisierapparate	26.589	1.162	4,37%
Rollstühle	1.247	2	0,16%
Zahnmedizinische Instrumente	10.697	1.440	13,46%
Spritzen, Nadeln, Katheter	28.004	4.528	16,17%
Ophthalmologische Instrumente	12.362	4.745	38,38%
Andere Instrumente, Apparate, Geräte	141.869	60.411	42,58%
Therapie- und Atmungsgeräte	19.600	8.459	43,16%
Medizinmöbel	8.258	1.482	17,95%
Orthopädietechnik und Prothesen	42.420	7.435	17,53%
Gesamt	387.225	108.848	28,11%

Quelle: Germany Trade & Invest, Branche Medizintechnik (2011) S. 4, Angaben in 1.000 US\$ aus dem Jahr 2009

Mit knapp 109 Mio. US\$ und einem Anteil von fast 30% war Deutschland 2009 wichtigster Lieferant medizintechnischer Produkte für Ägypten. Dies bildet eine solide Grundlage für die zukünftigen Perspektiven für deutsche Hersteller in diesem Bereich. Zu berücksichtigen bleibt allerdings die in Kapitel 4.2.2 thematisierte Investitionszurückhaltung, welche die kurzfristige Entwicklung bremsen dürfte. Ähnlich wie im Bereich der Pharmaindustrie ist zudem die weitere Entwicklung der ägyptischen Gesundheitspolitik von Bedeutung. Eine Ausweitung der Krankenversicherung von derzeit 52% (2010) auf die gesamte Bevölkerung würde deren Selbstfinanzierungsanteil senken¹¹³.

Zusammenfassend kann also festgehalten werden, dass die Chancen für deutsche Unternehmen, den Absatz ihrer Produkte zukünftig auszuweiten, gegenüber den Risiken überwiegen. Mit Ausnahme der Automobilindustrie sind in allen untersuchten Branchen Potentiale aufgedeckt worden. Auch für den Tourismussektor, für welchen noch keine die revolutionären Ereignisse berücksichtigenden Daten vorliegen, ergeben sich aus der Analyse keine negativen Einflussfaktoren. Mit einer wachsenden Bevölkerung (vgl. Tabelle 1) und den prognostizierten Wirtschaftswachstum (vgl. Abbildung 1) sind auch die grundsätzlichen Voraussetzungen für eine positive Entwicklung gegeben. So verbleibt als Restrisiko die bis dato unklare politische Entwicklung Ägyptens, welche sich unmittelbar negativ auf die Investitionsbereitschaft auswirkt und

¹¹³ Vgl. Germany Trade & Invest, Branche Medizintechnik (2010), S. 2

langfristig Einfluss in unbekanntem Ausmaß auf den ägyptischen Absatzmarkt im Allgemeinen hat.

5. Fazit und Ausblick

Wie die Analyse der Wirtschaftsdaten zeigt, hat sich die ägyptische Wirtschaft nach einem fast vollständigen Zusammenbruch während der Revolution im Januar und Februar dieses Jahres in den meisten Bereichen bereits wieder gut erholt. Dank des weitsichtigen Verhaltens des Militärs, welches während der Unruhen lediglich Präsenz zeigte und sich schließlich der Sache der Demonstranten anschloss und die Staatsgewalt übernahm, konnten eine zwischenzeitlich befürchtete Entstehung eines Bürgerkrieges verhindert werden. So konnte die öffentliche Sicherheit und Ordnung von der den gut organisierten Streitkräften, deren Handeln nun als von der Bevölkerung legitimiert anzusehen galt, aufrecht erhalten und eine Rückkehr zur Normalität rasch vollzogen werden.

Die revolutionäre Bewegung ist insgesamt demokratischer Natur, Anzeichen von nationalistischen oder antiwestlichen Strömungen sind während der ganzen Entwicklung nicht zu erkennen. Die schrittweise Distanzierung der amerikanischen sowie zahlreicher europäischer Regierungen von Husni Mubarak, welche schließlich zu einer Übernahme der Forderung der Demonstranten nach dessen Rücktritt führte, hat der ägyptischen Bevölkerung zudem die Unterstützung durch die internationale Gemeinschaft vermittelt. So konnte auch die Befürchtung einer Schlechterstellung ausländischer Unternehmen durch derartige Vorbehalte seitens der Ägypter frühzeitig ausgeschlossen werden.

Deutsche Unternehmen, die nach Ägypten exportieren oder vor Ort produzieren, sehen sich also nicht mit Einschränkungen im Marktzugang konfrontiert, sondern teilen die revolutionär bedingten Schwierigkeiten der ägyptischen Wirtschaft. Dazu zählen die Zurückhaltung der privaten Kunden bei Konsum und der Anschaffung von Gebrauchsgütern sowie der aktuell schwache Kurs des ägyptischen Pfunds, welcher insgesamt den Export nach Ägypten belastet. Zudem sind größere Investitionen in einzelnen Branchen auf Grund von rechtlicher Unsicherheit mit Risiko behaftet.

Ein Ausblick auf die weitere ökonomische Entwicklung Ägyptens kann erst nach einer politischen Prognose erfolgen, da die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen von der Politik determiniert werden. Hier befindet sich das Land momentan in einer Übergangsphase, fundierte Aussagen dazu können erst nach der für Ende November dieses Jahres angesetzten Parlamentswahlen gemacht werden. Kontrovers diskutiert wird der Einfluss der durch die Muslimbruderschaft repräsentierten islamischen Kräfte. Als organisierte politische Gruppierung mit einem Wählerpotential von 20 bis 30 Prozent muss eine Regierungsbeteiligung dieser Organisation als realistisches Szenario geführt werden, während allerdings kein übergreifender Consensus View über die Bedeutung und Auswirkung einer derartigen Beteiligung besteht. So warnt der frühere US-Außenminister Henry Kissinger vor „fundamentalen Umwälzungen der Welt, wie wir sie seit dem Ende des Zweiten Weltkriegs kennen“, der ehemalige amerikanische Präsidentschaftskandidat John McCain erwartet eine Entwicklung nach Vorbild der Islamischen Revolution, an deren Ende die Errichtung eines fundamentalen Gottesstaates steht¹¹⁴. Andererseits gibt es die Ansicht, dass sich die Muslimbruderschaft schon auf Grund der eigenen Erfahrung von Verfolgung und Unterdrückung während der früheren Regime zur Solidarität mit der Bevölkerung verpflichtet sieht¹¹⁵. Auch der weitgehende Verzicht auf Forderungen wie Alkoholverbot oder Schleierpflicht für Frauen lassen darauf schließen, dass man sich der demokratischen Grundstimmung bewusst ist und nicht die Absicht hegt, dieser durch islamistische Propaganda entgegenzuwirken. Auch muss erwähnt werden, dass die Islamische Revolution mit der „Herrschaft des Rechtsgelehrten“ einem schiitischen Konzept folgt, welches von den in der Mehrzahl sunnitischen Ägyptern nicht angestrebt wird. Zudem macht das Fehlen einer charismatischen Leitfigur die Wiederholung der iranischen Geschichte unwahrscheinlich („die Muslimbrüder haben keinen Ajatollah Chomeini“)¹¹⁶.

So kann zumindest mit einiger Sicherheit von einem tatsächlichen Demokratisierungsprozess ausgegangen werden, wenngleich zu berücksichtigen bleibt, dass dieser Transformationsprozess mehrere Jahre in Anspruch nehmen kann. Das ägyptische Volk hat mit seiner Revolution gezeigt, dass es demokratische Wertvorstellungen besitzt und diese auch in seiner Regierung

¹¹⁴ Vgl. Der Spiegel, Ein Traum von Freiheit (2011)

¹¹⁵ Vgl. Der Spiegel, Jussuf und seine Brüder (2011)

¹¹⁶ Vgl. Der Spiegel, Mubaraks Rücktritt (2011)

repräsentiert sehen will, die operative Umsetzung dieses Anliegens allerdings stellt eine große Herausforderung dar. So muss sich der ägyptische Verwaltungsapparat von den „Altlasten“ aus Korruption und Vetternwirtschaft befreien, viele Geschäftsleute werden nur langsam daran gewöhnt werden können, dass bisher übliche Mittel der Geschäftsabwicklung den neuen demokratischen Maßstäben nicht genügen. Auch die Durchführung freier und fairer Wahlen, wie sie Ende November stattfinden sollen, ist eine organisatorische Herausforderung, hier ist die Unterstützung westlicher Staaten, insbesondere der Europäischen Union gefragt.

Unter der Annahme einer tatsächlichen gesellschaftlichen Transformation hin zu einer Demokratie nach westlichem Vorbild eröffnet die Absatzmarktentwicklung vielfältige Perspektiven für ausländische und damit auch deutsche Unternehmen. Natürlich müssen auch weiterhin wie im Fall eines jeden Auslandsmarktes kulturell bedingte Eigenheiten berücksichtigt werden. Die ägyptische Bevölkerung wird auch nach einer vollständigen Demokratisierung ihre arabischen Traditionen nicht ablegen, seine historische und kulturelle Identität wird auch zukünftig eine spezifische Abstimmung der angebotenen Waren und Dienstleistungen notwendig machen. Doch ist diese Revolution maßgeblich auch die Revolution der ägyptischen Jugend, die damit bewiesen hat, dass sie über moralische Werte wie Demokratie, Liberalität und Menschenrechte verfügt und diese in der Gesellschaft, in der sie lebt, ausgeprägt wissen will. Und diese Werte spiegeln sich auch in einem Lebensgefühl wider, welches diese Generation durch die Nutzung neuer Medien kennen gelernt hat und nun für sich beansprucht. In Kombination mit einem steigenden Einkommen ist zu erwarten, dass sich dies auch in einer Anpassung des Lebensstils und damit im Konsumverhalten niederschlägt, bei welchem qualitativ hochwertige Produkte deutscher Hersteller eine gewichtige Rolle spielen können.

6. Literaturverzeichnis

Gabler Wirtschaftslexikon, Bruttoinlandsprodukt.

<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Archiv/57565/bruttoinlandsprodukt-bip-v4.html>, 28.09.2011

Gabler Wirtschaftslexikon, Devisen.

<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/devisen.html>, 28.09.2011

Gabler Wirtschaftslexikon, Subventionen.

<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/subvention.html>, 28.09.2011

Gabler Wirtschaftslexikon, Publi Private Partnership.

<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/public-private-partnership.html>, 28.09.2011

Gabler Wirtschaftslexikon, Imports substitution.

<http://wirtschaftslexikon.gabler.de/Definition/imports substitution.html>, 28.09.2011

Karam Khella (Geschichte der arabischen Völker, 1994): Geschichte der arabischen Völker von den Anfängen bis zur Gegenwart, 4. Auflage, Hamburg, 1994

Francesco Gabrieli (Die arabische Revolution, 1958): Die arabische Revolution, 1. Auflage, Köln, 1958

Julia Emig (Arabische Liga, 2004): Die Liga der arabischen Staaten, 1. Auflage, Edingen-Neckarhausen, 2004

Amir Taheri (Chomeini, 1985): Chomeini und die Islamische Revolution, 1. Auflage, Hamburg, 1985

Ali Reza Gholamizadeh Behbahani (Gesellschaftspolitische Konzeptionen im Iran, 1987): Gesellschaftspolitische Konzeptionen im Iran vor und nach der Revolution von 1979, Konstanz, 1987

Iradj Motadel (Islamische Revolution, 1987): Iran – von der Schah-Dynastie zum islamischen Gottestaat, Pfaffenweiler, 1987

Jörn Böhme, Tobias Kriener, Christian Sterzing (israelisch-palästinensischer Konflikt, 2009): Kleine Geschichte des israelisch-palästinensischen Konfliktes, 4. Auflage, Schwalbach, 2009

Dieter Vieweger (Heiliges Land, 2010): Streit um das Heilige Land, 1. Auflage, München, 2010

Alexander Flores (Palästinakonflikt, 2009): Der Palästinakonflikt – Wissen was stimmt, Originalausgabe, Freiburg im Breisgau, 2009

Spiegel Online (Nahost-Friedensprozess, 2009): Israelis und Palästinenser vereinbaren zweite Runde.

<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,715425,00.html>, 18.09.2011

Zand, Bernhard (Weltpolitik, Spiegel 2011): Treibhaus der Weltpolitik, in: Der Spiegel, 2011, S. 70-87

Bednarz, Dieter et al (Ein Traum von Freiheit, Spiegel 2011): Ein Traum von Freiheit, in: Der Spiegel, Ausgabe 6/2011, S. 74-85

Von Mittelstaedt, Juliane et al (18. Tag, Spiegel 2011): Der 18. Tag, in: Der Spiegel, Ausgabe 7/2011, S. 80-84

Windfuhr, Volkhard (Arabisches Tagesbuch 1, Spiegel 2011): Wer ist der Nächste?, in: Der Spiegel, Ausgabe 8/2011, S. 93-95

Windfuhr, Volkhard (Arabisches Tagesbuch 2, Spiegel 2011): Feuer im Archiv, in: Der Spiegel, Ausgabe 9/2011, S. 88-89

Smolczyk, Alexander (Islam, Spiegel 2011): Jussuf und seine Brüder, in: Der Spiegel, Ausgabe 7/2011, S. 84-85

Smolczyk, Alexander / Volkhard, Windfuhr (Arabischer Sommer, Spiegel 2011): Arabischer Sommer, in: Der Spiegel, Ausgabe 20/2011, S. 88-91

Auswärtiges Amt (Ägypten, 2011): Allgemeine Informationen – Ägypten.

<http://www.auswaertiges-amt.de/DE/Aussenpolitik/Laender/Laenderinfos/01-Laender/Aegypten.html>, 20.09.2011

Germany Trade & Invest (Wirtschaftsdaten Ägypten, 2011): Wirtschaftsdaten kompakt – Ägypten, Bonn, 2011

Standard & Poor's (Rating Histories, 2011): Sovereign Rating And Country T&C Assessment Histories, New York, 2011

FitchRatings (Rating History, 2011): Complete Sovereign Rating History.

<http://www.fitchratings.com/jsp/sector/Sector.faces?selectedTab=Overview&Ne=4293330737%2b11&N=0>, 20.09.2011

Germany Trade & Invest (Wirtschaftstrends Ägypten, 2011): Wirtschaftstrends Ägypten, Bonn, 2011

Zeit Online (Deutsche Industrie zieht Mitarbeiter ab, 2011): Deutsche Industrie zieht Mitarbeiter ab. <http://www.zeit.de/wirtschaft/unternehmen/2011-01/unruhen-aegypten-wirtschaft>, 21.09.2011

Germany Trade & Invest (Automobilindustrie, 2011): Branchenbarometer Afrika / Nahost – Automobilindustrie, Bonn, 2011

Marks, Michael (Gaswirtschaft Ägypten, 2011): Investitionen in Ägyptens Gaswirtschaft und Petrochemie geplant. http://www.gtai.de/ext/Export-Einzelsicht/DE/Content/_SharedDocs/Links-Einzeldokumente-Datenbanken/fachdokument,templateId=renderPrint/MKT201107218006.pdf, 19.09.2011

Germany Trade & Invest (Maschinen- und Anlagenbau, 2011): Branchenbarometer Afrika / Nahost – Maschinen- und Anlagenbau, Bonn, 2011

Germany Trade & Invest (Chemische Industrie, 2011): Branchenbarometer Afrika / Nahost – Chemische Industrie, Bonn, 2011

Germany Trade & Invest (Branchen International, 2011): Branchen International. <http://www.gtai.de/DE/Content/Standardbeitrag/Spezialthemen/branchen-international.html>, 21.09.2011

Germany Trade & Invest (Informations- und Kommunikationswirtschaft, 2011): Branchenbarometer Afrika / Nahost – Informations- und Kommunikationswirtschaft, Bonn, 2011

Germany Trade & Invest (Bauwirtschaft, 2011): Branchenbarometer Afrika / Nahost – Bauwirtschaft, Bonn, 2011

Germany Trade & Invest (Medizintechnik, 2011): Branchenbarometer Afrika / Nahost – Medizintechnik, Bonn, 2011

Germany Trade & Invest (Umwelttechnik, 2011): Branchenbarometer Afrika / Nahost – Umwelttechnik, Bonn, 2011

Marks, Michael (Tourismus Ägypten, 2011): Ägypten mit Tourismusknick. http://www.gtai.de/ext/Export-Einzelsicht/DE/Content/_SharedDocs/Links-Einzeldokumente-Datenbanken/fachdokument,templateId=renderPrint/MKT201104078012.pdf, 19.09.2011

Zeit Online (Proteste in Tunesien, 2011): Tote und Selbstverbrennungen bei Protesten in Tunesien. <http://www.zeit.de/politik/ausland/2011-01/unruhen-tunesien-selbstverbrennung>, 24.09.2011

Die Presse.com (Selbstverbrennung, 2011): Selbstverbrennung in Tunesien findet Nachahmer. <http://diepresse.com/home/politik/aussenpolitik/625947/Selbstverbrennungen-in-Tunesien-finden-Nachahmer>, 24.09.11

FAZ.NET (Chronik der Revolution, 2011): Chronik der Revolution – Achtzehn Tage, die das Land veränderten. <http://www.faz.net/artikel/C32315/chronik-der-revolution-achtzehn-tage-die-das-land-veraenderten-30327403.html>, 23.09.11

Focus Online (Ägypten-Chronologie, 2011): Ägypten-Chronologie – 18 Tage zwischen Hoffen und Bangen. http://www.focus.de/politik/ausland/tid-21316/aegypten-chronologie-18-tage-zwischen-hoffen-und-bangen_aid_599200.html, 23.09.2011

Tagesanzeiger (Jugend ohne Zukunft, 2011): Jugend ohne Zukunft.
<http://www.tagesanzeiger.ch/ausland/naher-osten-und-afrika/Jugend-ohne-Zukunft-/story/27073857>, 24.09.11

Taz.de (Weitreichende Befugnisse für Polizei, 2010): Ausnahmezustand in Ägypten verlängert - Weitreichende Befugnisse für Polizei.
<http://www.taz.de/!52457/>, 24.09.2011

Financial Times (Bürgerkrieg in Libyen, 2011): Bürgerkrieg in Libyen – Rebellen feiern Triumph in Tripolis. <http://www.ftd.de/politik/international/:buergerkrieg-in-libyen-rebellen-feiern-triumph-in-tripolis/60093922.html>, 26.09.2011

Zeit Online (Tote in Syrien, 2011): Gewalt gegen Demonstranten – Dutzende Tote in Syrien. <http://www.zeit.de/politik/ausland/2011-04/syrien-proteste-assad>, 26.09.2011

Spiegel Online (Sicherheitskräfte erschießen Demonstranten, 2011): Jemen – Sicherheitskräfte erschießen 26 Demonstranten.
<http://www.spiegel.de/politik/ausland/0,1518,786968,00.html>, 26.09.2011

IHK Bayer (Exportbericht Ägypten, 2011): Exportbericht Ägypten, Wien, 2011

Germany Trade & Invest (Branche Maschinen- und Anlagenbau, 2010): Branche kompakt – Maschinenbau und Anlagenbau – Ägypten, Bonn, 2010

Germany Trade & Invest (Branche chemische Industrie, 2011): Branche kompakt – Chemie-, chemische Industrie – Ägypten, Bonn, 2011

Germany Trade & Invest (Branche Automobilindustrie, 2011): Branche kompakt – Kfz-Industrie und Kfz-Teile – Ägypten, Bonn, 2011

Germany Trade & Invest (Branche Medizintechnik, 2010): Branche kompakt – Medizintechnik – Ägypten, Bonn, 2010

7. Ehrenwörtliche Erklärung

Ich erkläre hiermit an Eides statt, dass ich die vorliegende Arbeit selbstständig und ohne Benutzung anderer als der angegebenen Hilfsmittel angefertigt habe. Die aus fremden Quellen übernommenen Gedanken sind als solche kenntlich gemacht.

Die Arbeit wurde bisher in gleicher oder ähnlicher Form keiner anderen Prüfungsbehörde vorgelegt und auch noch nicht veröffentlicht.

Ditzingen, 30. September 2011

(Nicolas Meyer)